

WOCHENBLATT WEIHNACHTSBEILAGE 2022

DANKBARKEIT

WOCHENBLATT

MITTWOCH, 21. DEZEMBER 2022

DANKBARKEIT

INHALT:

Karikatur – eine Frage der Perspektive	S.2
KLEINIGKEITEN – Pfarrer Andreas Sturm	S.3
UNBESCHWERTEIT – Zirkus Klarifari	S.4
TAGESRHYTHMUS – Zwei symbolische Tage	S.5
WERTSCHÄTZUNG – Bäckerei Grecht	S.6
DIE REGION FRAGT – Berlin antwortet	S.7
ERFÜLLUNG – KiFaZ St. Nikolaus Singen	S.8
FÜRSORGE – Gedanken zu den eigenen Wurzeln	S.9
Gewerbeverein Orsingen-Nenzingen	S.10/11
UNTERSTÜTZUNG – Andreas Friedmann (kommunaler) Sozialdienst	S.12
HERAUSFORDERUNG – AWO-Chef Reinhard Zedler	S.13
MITEINANDER – Lebenshilfe Hegau-Bodensee	S.14
KRISENFEST – Achim Schneider, Fondium	S.15
WIN-WIN – Unternehmer und Autor Detlef Lohmann	S.16



Die Tugend der Dankbarkeit ist ein hohes Gut, das nicht jedem zu eigen ist. Eine Perspektive zeigt unser Karikaturist Rainer Demattio mit spitzer Feder auf – es gibt immer einen Grund zu meckern, auch wenn die meisten Menschen trotz Ängsten und Sorgen eigentlich ein schönes Leben führen könnten.
swb-Karikatur: Rainer Demattio

SINGEN

Fröhliche Weihnachten ...

... und kommen Sie gut ins neue Jahr! Gerne sind wir in Singen auch 2023 wieder Ihr Partner in Sicherheit rund um Ihr Fahrzeug.

dekra.de/singen

BERISHA
STUCKATEUR- & MALERARBEITEN

Innen- & Außenputz • Malerarbeiten
Trockenbau • Altbauanierung • u.v.m.

Samlandstraße 23 • 78224 Singen
Tel. 0173/1388754 • E-Mail: berisha2@hotmail.

Wir möchten uns bei all unseren Kunden für das Vertrauen in 2022 bedanken und wünschen allen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr.

Wir wünschen unseren Kunden und Geschäftspartnern eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

elektro Stengele

78224 Singen • Werner-von-Siemens-Str. 8
Telefon (077 31) 660 42 • Telefax (077 31) 694 06

ELEKTROTECHNIK
INSTALLATIONEN
KUNDENDIENST

SAUTER PUTZ & FARBE
GERÜSTBAU
HEBEBÜHNEN

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Ihre Sauter GmbH
– Handwerk aus der Region –

Sauter GmbH / Carl-Benz-Str. 8 / 78224 Singen
Tel. 07731-9261190 / www.sauter-putz-farbe.de

Frohe & gesegnete Weihnachten und die besten Wünsche für 2023

HEPP.

Hadwigstr. 1 / 78224 Singen
Tel.: +49 / (0) 7731 / 8715-0
www.hepp-sehen-hoeren.de

Weihnachtsgrüße aus dem Tierheim

„Je hilfloser ein Lebewesen ist, desto größer ist sein Anspruch auf menschlichen Schutz.“
Mahatma Gandhi

Liebe Tierfreunde in Singen und in den Hegaugemeinden,

ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die mit Herz und Hand unsere Tierschutzarbeit vor Ort unterstützen. Um die verantwortliche Arbeit im Tierheim auch weiterhin leisten zu können, ist der Tierschutzverein auch künftig auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Für diese hilfreiche Unterstützung unseren herzlichen Dank. Danken möchten wir auch den Tierfreunden, die uns das ganze Jahr über mit Futterspenden in den aufgestellten Futterspendenboxen in vielen Geschäften unterstützen.

Im Namen des Vorstands und des Tierheimteams wünsche ich allen Tierfreunden frohe und gesegnete Weihnachten und ein friedvolles neues Jahr.

Marion Czajor
Vorsitzende

Tierschutz Singen Hegau e.V. Bankverbindung:
Sparkasse Singen-Radolfzell
IBAN: DE50692500350003062965
BIC: SOLADES1SNG
www.tierheim-singen.de



FROHE WEIHNACHTEN
und ein gutes neues Jahr

2023

wünschen das gesamte WOCHENBLATT-Team
und die Inserenten dieser Beilage

WOCHENBLATT

BIBLIOTHEKEN SINGEN

Wir wünschen allen Gästen, Kunden und Besuchern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches und gesundes Jahr 2023!

CARIFÉ – frisch gebrühte Inklusion

Öffnungszeiten: Mo. geschlossen
Di.–Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr
August-Ruf-Straße 13, 78224 Singen
Telefon: 07731/85-292

www.bibliotheken-singen.de

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.“

Das Team von „Lernen mit Her(t)z“ sagt
„DANKE“

für das entgegengebrachte Vertrauen,
wünscht allen Schülern und ihren Familien
ein frohes Weihnachtsfest, besinnliche Feiertage,
einen guten und gesunden Start ins neue Jahr
und für **2023** alles Gute.

07731 - 18 23 24
07732 - 823 95 51
www.bbc-learnherz.de

KLEINIGKEITEN

Dankbarkeit für die kleinen Dinge

Andreas Sturm ist Pfarrer und Seelsorger der alt-katholischen Gemeinden Singen und Sauldorf. An sich ist das nichts Außergewöhnliches, wäre da nicht die Vorgeschichte des Geistlichen. Als Generalvikar von Speyer bekleidete er ein hohes Amt in der römisch-katholischen Kirche. Im Mai 2022 erklärte er seinen Kirchenaustritt. Seine Begründung: Die Kirche sei zu wenig wandlungswillig. Im August übernahm er sein derzeitiges Amt.

Heute – fast sieben Monate nach seinem vielbeachteten Kirchenaustritt – fühlt sich der 48-Jährige angekommen. Er ist dankbar für das Willkommen, das ihm zuteil geworden ist. Die große Bereitschaft, sich auf ihn einzulassen. »Ich bin sehr herzlich empfangen worden«, sagt Pfarrer Sturm. »Wer da genau kommt, wusste niemand. Das war lange Zeit geheim gehalten«, berichtet er. Ende Mai kam dann das erste Kennenlernen. »Ein Gemeindemitglied hat gesagt:

Oh Gott, so ein hohes Tier«, erinnert er sich. »Aber ich glaube, es war eine große Neugier und Offenheit, mich kennenzulernen und zu erleben. Da waren wenig Berührungspunkte.«

Es gibt vieles, für das der Seelsorger dankbar ist. »Ich bin für das ehrenamtliche Engagement in meiner Gemeinde dankbar«, sagt er. »Ich bin sehr dankbar für die wunderschöne Gegend, in der ich jetzt leben darf.« Auch über die Nähe zu den Mitgliedern seiner Gemeinde ist er glücklich. Der Kontakt ist persönlicher und er kann sich mehr Zeit nehmen. »Ich bin dankbar dafür, dass ich einfach Seelsorge machen kann.«

Der Austritt aus der katholischen Kirche hatte für Pfarrer Sturm eine sehr persönliche Auswirkung: Er fühlt sich befreit. »Ich hatte

immer den Eindruck, ich muss mich verbiegen«, sagt er. Etwa, wenn es um kirchliche Feiern für Geschiedene oder die

Segnung von Homosexuellen ging. »Ich habe das zwar gemacht, aber immer gedacht: Oje, was passiert, wenn das rauskommt?«

Auch privat ist der Pfarrer dankbar, dass er nun offen sein kann und sich nicht verstellen muss. »Ich weiß nicht, ob auch Kinder das Haus hier wieder füllen, aber ich will nicht alleine sein.«

Und selbst für den Medienrummel um seinen Wechsel zur alt-katholischen Kirche ist Andreas Sturm dankbar. »Für meine Gemeinde war es eine komische Situation, weil alt-katholisch normalerweise in der Wahrnehmung untergeht«, sagt er. Aber: »Es ist schon mal spannend für die Gemeinde, wenn ein Licht auf sie fällt.« Schon deshalb, weil Menschen, die sich in den großen Kirchen nicht mehr heimisch fühlen, damit sehen, dass es Alternativen gibt. »Das finde ich ganz gut und wichtig.«

Pfarrer Andreas Sturm
swb-Bild: Tobias Lange



Einen Groll hegt der Pfarrer aber nicht. »Ich war fast 47 Jahre römisch-katholisch und habe wunderbare Menschen kennengelernt, die mich sehr geprägt haben.« Er vermisst auch manchmal die großen Gottesdienste mit vielen Feiern. »Das ist etwas Erhebendes, wenn hunderte Menschen gemeinsam Lieder singen.«

Auch der weltkirchliche Aspekt fehlt ihm. Bei Besuchen von Gottesdiensten irgendwo auf der Welt hat er sich immer beheimatet gefühlt, weil vieles bekannt gewesen ist. »Das habe ich in Brasilien erlebt, in Ruanda, in Indien. Das fehlt mir.«

Große Dankbarkeit fühlt der Geistliche gegenüber seiner Familie, die in der Zeit des Wechsels sehr wichtig und von Anfang an eingebunden war. »Sie haben mich sehr getragen und gestützt und mir die Liebe zur Region hier ans Herz gelegt.« Lachend erinnert er sich daran, wie ihm seine Mutter Fotos von ihm als Baby geschickt hat, die ihn

beim Schwimmen lernen und Herumplanschen auf der Hori zeigen. »Ich glaube, sie sind auch dankbar, dass ich hier bin«, sagt Andreas Sturm über seine Familie.

Selbst in schweren Zeiten mit Pandemien, Energiekrise und Krieg sieht Pfarrer Sturm Gründe, dankbar zu sein: »Ich finde es wichtig, dass man darauf schaut, was man im Kleinen erlebt.« Für ihn sind das beispielsweise gemalte Bilder seiner Nichten oder Begegnungen mit Menschen. »Es sind Tage, an denen ich aufwache und einen schönen Tag habe. Ich gehe raus und erlebe das Positive.« Es ist wichtig, betont er, dass man auf die persönlichen Kleinigkeiten schaut, die nicht in den Tagesthemen auftauchen.

»Wir können mit den Negativmeldungen sonst in eine Spirale kommen, in der man nur noch schwarz sieht.«

Tobias Lange

SINGEN

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

FREY

- Heizung
- Sanitär
- Kundendienst

Fabrikstraße 33
78224 Singen-Bohlingen
Tel. 0 77 31/2 40 48

Wir wünschen ein fröhliches Fest und einen guten Rutsch ins Jahr 2023

Apotheke
Sauter
Singen Stadtmitte

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Wir wünschen ein schönes Weihnachtsfest und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen in 2023.

PKF PKF WULF SCHÄDLER BEY GmbH & Co. KG
Steuerberatungsgesellschaft
Im Gambrinus 6, 78224 Singen
Telefon 07731/8788-0, Telefax 07731/8788-89
E-Mail: info@pkf-schaedler.de

Frohe Weihnachten

RS RECK
ROLLLADEN-SONNENSCHUTZTECHNIK
mit verstellbarem Glas-Sonnen-VR

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Fest und ein erfolgreiches 2023

Josef-Schüttler-Str. 6 · 78224 Singen
Tel. 07731 / 1897 99-0
info@reck-sonnenschutz.de
www.reck-sonnenschutz.de

DILSE

Wir wünschen
frohe Weihnachten
und ein gesundes
neues Jahr 2023.

Betriebsferien
vom 24.12.2022 bis
einschl. 06.01.2023

Zum Umschlagbahnhof 10, Singen

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN & EIN GUTES NEUES JAHR!

FX RUCH Industriestr. 11-15 78224 Singen
Ihr Partner für Baustoffe • Fliesen • Sanitär • Heizung

AUTOMOBILE BACH

EIN AUTOHAUS. ALLE MÖGLICHKEITEN.

FROHE WEIHNACHTEN und ein gutes neues Jahr.

Wir würden uns freuen Sie auch im neuen Jahr am Bach-Kreisel begrüßen zu dürfen.

www.automobile-bach.de

Marie-Curie-Str. 1
78224 Singen
Tel.: 0 77 31/610 20
Fax: 0 77 31/698 60

Auf der Steig 1
78253 Hönningen
Tel.: 0 77 74/72 23
Fax: 0 77 74/65 80

Singener Weinstube

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Familie Leiber
78224 Singen, Th.-Hanloser-Str. 4
Telefon 0 77 31/4 11 80

Unsere Öffnungszeiten:
24.12.2022 geschlossen, 25.12.2022 geöffnet
26.12.2022 abends geschlossen, 31.12.2022 ab 18 Uhr geöffnet
01.01.2023 geöffnet, 06.01.2023 geöffnet

Künz

Weihnachtsgebäck, Christstollen und Früchtebrot von Ihrem Lieblingsbäcker

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Unsere Filialen:

- Hauptgeschäft: Scheffelstr. 14 • Singen • Tel. 66628
- Bistro Laga-Halt • Schaffhauser Str. 56 • Singen • Tel. 186237
- Café Uhland • Uhlandstr. 46 • Singen • Tel. 926066
- Café Heilbar • Kreuzensteinstr. 7 • Singen • Tel. 9269776
- Café Künz • Trottengasse 2 • Hilzingen • Tel. 182672
- Bäckerei Künz • Schulstr. 4 • Steißlingen • Tel. 07738/277

Niederberger
PUTZ & STUCK

Föhrenweg 10 • 78224 Singen-Friedingen • Tel. 0 77 31 / 4 87 19

Zum Weihnachtsfest
besinnliche Stunden

Zum Jahresende
Dank für Vertrauen und Treue

Zum Neuen Jahr
Gesundheit, Glück, Erfolg und weitere gute Zusammenarbeit

UNBESCHWERTHEIT

Jongleur und Lebenskünstler Klarifari

Er wirbelt mit Ringen und Keulen, lässt Fackeln durch die Luft tanzen und Seifenblasen schweben: Wenn Klarifari auf seinen Stelzen mit roter Clowns-nase und Zylinder durch die Stadt balanciert, möchte er sein Publikum in die zauberhafte Welt der Artistik entführen und die Augen von Kindern und Erwachsenen zum Strahlen bringen.

»Das sind dann die besonderen Momente der Dankbarkeit«, weiß Klaus Riedel, der hinter dem Zirkus Klarifari steckt. Er ist Jongleur, Gaukler und Clown, in dessen Adern Nomadenblut fließt, das ihn seit Jahrzehnten um- und antreibt, Leichtigkeit und Freude zu verbreiten. Schon früh entdeckte der 62-Jährige seine Leidenschaft für das Jonglieren. Zum ersten Mal, als er an der Kölner Hochschule

sein Sportstudium mit Schwerpunkt Behindertensport begann. »Ich war von Anfang

an fasziniert von der Jonglage und bin dankbar, dass ich diese Kunst lernen durfte, die mir ebenso viel gibt wie meinem Publikum«, erklärt



Klaus Riedel (Zirkus Klarifari)
swb-Bild: Amrit Raj

der Artist und Künstler. Für ihn hat das Jonglieren etwas Meditativ-Therapeutisches.

»Wenn ich jongliere, ist alles ausgeblendet und ich bin im Hier und Jetzt«, beschreibt Riedel das Gefühl und erinnert sich an seine Studienzeit. Damals nahm er drei Bälle in die Hände, wenn ihm vom Büffeln der Kopf rauchte, jonglierte und schon ging es ihm wieder viel besser.

Diese entspannende Wirkung erkenne er oft bei seiner Arbeit mit gehandicapten Menschen, erzählt der Sporttherapeut, der in der Werkstatt Team Pirmin in Singen tätig ist. Er ist auch überzeugt: Jeder kann jonglieren lernen, es sind nur Geduld und Ausdauer dazu nötig.

Rampenlicht und Bühne sind nicht Riedels Sache. Er pflegt lieber den direk-

ten Kontakt zum Publikum, für ihn zählt die Interaktion mit den Menschen. »Das ist erfüllend, da wird die Freude direkt widerspiegelt«, erklärt er. Diese Nähe ermöglichen ihm Mitmachprojekte ebenso wie die klassische Animation mit Musik und seine Auftritte als Stelzenläufer, kombiniert mit Seifenblasen-Jonglage oder mit seiner kleinen Handpuppe. Dabei spürt er, wie langsam das Eis bricht, die Distanz zum Gegenüber verschwindet und ein ungezwungenes Miteinander entsteht – das sind die Glücksmomente, für die der Jongleur dankbar ist.

Erlebt hat Riedel die große Wirkung der kleinen Kunst besonders intensiv bei Aufenthalten in Bosnien kurz nach dem Balkankrieg. Damals trat er mit seinem Mitmach-Zirkus in Schulen auf und schenkte den Kindern Momente der Unbeschwertheit vor zerschossenen Häuserfassaden. Das bestätigte ihm: »Ich kann etwas Positives bewirken, auch und gerade gegen die Ohnmacht in Krisen.«

Ute Mucha

SINGEN

Wir bedanken uns bei allen die uns dabei helfen, Menschen aus der Region wieder Lebensperspektiven und Eigenständigkeit zu ermöglichen - gerade in diesen Zeiten. Mehr unter: www.menschen-helfen-im-hegau.de

Wenn Sie „Menschen helfen e.V.“ unterstützen möchten, dann können Sie Ihre steuerlich abzugsfähige Spende gerne auf unser Konto überweisen:

Menschen helfen e.V.
IBAN: DE31 6925 0035 0004 5515 78
Sparkasse Hegau Bodensee
Stichwort „Menschen helfen“

Menschen helfen e.V.
www.menschen-helfen-im-hegau.de

Praxis für Neurochirurgie
Schmerztherapie, ambulante und stationäre Operationen
Dr. A. Bani und Kollegen

HBH-Klinikum Singen
Virchowstr. 10
78224 Singen
Tel. 0 77 31 / 82 26 80
www.neurochirurgie-bodenseeland.com

Wir wünschen unseren Patientinnen und Patienten ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Frohe Weihnachten
Maurermeister **Daniel Matt**
Roh- und Innenausbau

Ledergasse 1 · 78224 Böhlingen
info@daniel-matt.de
www.daniel-matt.de

Tel. 0 77 31 / 79 49 45
Fax 0 77 31 / 79 49 46
Mobil 0170 / 441 21 84

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!
Textilreinigung
PROPER SHOP
Inh. Marika Gnädinger
Enge Straße 3 · 78224 Singen
Telefon 077 31 / 66274

BOHLINGEN

SINGEN-HAUSEN

Wir wünschen unseren Kunden frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Wir halten Sie in Bewegung!

JAUCH
Orthopädie

JAUCH Sanitätshäuser · Singen
Kreuzensteinstr. 12 (gegenüber Ärztehaus)
www.orthopaedie-jauch.de

PRIMA DONNA
TWIST

www.malou-dessous.de

Merry Christmas and a happy new year

Liebe Kunden

Malou Dessous wünscht Ihnen frohe Festtage, viel Freude und Zuversicht, sowie einen schönen Jahreswechsel im Kreise Ihrer Familie.

Dazu einen besinnlichen Start ins neue Jahr mit Optimismus und wiederum guten Vorsätzen.

Dankeschön für alles, was uns im vergangenen Jahr verbunden hat. Wir freuen uns auf das, was uns im nächsten Jahr zusammenbringen wird.

malou DESSOUS'N MORE
Inh. Stephanie Feldmeier · Scheffelstr 9 · 78224 Singen

GASTHOF ZUR SONNE
HAUSEN a. d. A.

Wir wünschen all unseren Kunden und Freunden ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2023

Wir freuen uns auch weiterhin auf Sie!
Carola und das Sonnenteam

Täglich ab 17 Uhr, Sa., So. + Feiertag
10 – 14 und 17 – 22 Uhr
Donnerstag Ruhetag

D-78224 Singen-Hausen
Am Bach 1
Telefon (0 77 31) 4 29 88
gasthaus-zur-sonne@t-online.de

TAGESRHYTHMUS

Der Einfluss der inneren Haltung

Der schrille Alarm meines Weckers reißt mich aus dem Schlaf. Ich taste nach meinem Handy neben mir und drücke auf »Schlummern.« Dann ziehe ich mir die Decke über den Kopf und drehe mich auf die andere Seite.

Das gleiche Spiel nochmal.

Und nochmal.

Dann ist es nicht länger vermeidbar und ich muss aufstehen.

Müsste. Eigentlich. Zuerst gebe ich mich noch eine Weile meinem Smartphone hin, bis ich bemerke, dass es schon viel zu spät ist. Hastig hetze ich ins Badezimmer, wasche mein Gesicht, putze meine Zähne. Den Blick in den Spiegel vermeide ich. Zurück ins Schlafzimmer, schnell irgendwas anziehen, Tasche über die Schulter und raus zum Auto.

Auf der Straße bin ich scheinbar nur von Idioten umgeben. Auch bei der Arbeit geht mir alles und jeder auf den Geist.

Das Getuschel hinter meinem Rücken. Der unfähige Praktikant.

Der Kaffee war definitiv schon mal besser und der Drucker streikt auch wieder.

Wann ist endlich Feierabend?

Pünktlich zehn Minuten vor Arbeitsende packe ich meine Sachen ein und verschwinde. Weitere zwanzig Minuten und zwei Beinahe-Unfälle später parke ich vor meiner Wohnung. Drin werfe ich Tasche und Jacke in die Ecke und mich auf mein Sofa.

Fernseher an. Mal wieder läuft nur Mist, aber was soll's. Irgendwann stehe ich kurz auf, um mir etwas zu Essen warm zu machen.

Den Teller stelle ich in meine Spüle. Dort stapelt sich das Geschirr schon wieder. Bald muss ich mal wieder abwaschen.

Oder einfach Pizza bestellen.

Viel zu spät lege ich mich ins Bett und kann nicht schlafen. Meine Gedanken kreisen.

Heute war kein guter Tag.



Bild: elements.envato | PixelSquid360

Als mein Wecker klingelt, greife ich neben mich auf den Nachttisch. Ich überlege noch ein wenig zu Dösen, entscheide mich aber dagegen.

Trotzdem bleibe ich noch etwas liegen und überlege, worauf ich mich heute freue. Dann strecke ich mich einmal ausgiebig, bevor ich aufstehe und mir in der Küche schonmal Teewasser aufkoche.

Im Bad nehme ich mir Zeit für eine Dusche, ziehe an, was ich mir am Abend vorher rausgelegt habe und putze meine Zähne. Dann setze ich mich für ein kleines Frühstück und trinke meinen Tee, während ich ein Buch lese. Das ist so spannend, dass ich beinahe vergesse, dass ich zur Arbeit los muss.

Ich ziehe meine Schuhe an, werfe mir Jacke und Tasche über und verlasse die Wohnung.

Im Auto drehe ich die Anlage auf und singe laut mit der Musik mit. Die Fahrer an der Ampel neben mir schauen

zwar doof, aber das ist mir egal. Nur ein Radfahrer grinst mich an und zeigt mir einen Daumen nach oben. Ich grinse zurück.

Auf der Arbeit rede ich erst kurz mit meinen Kollegen. Da ich gestern schon einiges vorgearbeitet habe, kann ich es heute entspannter angehen lassen. Als ich die Verzweigung meiner Kollegin bemerke, frage ich, ob ich ihr etwas abnehmen kann. Dankbar nimmt sie mein Angebot an und lädt mich dafür nach Feierabend zum Abendessen in die Stadt ein. Es ist eine Weile her, dass ich mich abseits der Arbeit mit ihr getroffen habe und ich freue mich darauf.

Als ich später nach Hause komme, mache ich mich gleich bettfertig und überlege, was ich morgen anziehen werde.

Dann kuschle ich mich in mein Bett und lasse den Tag Revue passieren.

Morgen wird ein guter Tag.

Anja Kurz

GOTTMADINGEN



Wir wünschen unserer Kundschaft, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2023!

K & M LUIBRAND
GmbH & Co. KG
Fuhr- und Baggerbetrieb

Carl-Benz-Str. 14 · 78244 Gottmadingen
Tel. 07731-7913740
Fax 07731-7913741
E-Mail: info@kmluibrand.de

DANKE für Ihre Treue!
Senden Sie uns gerne Ihre individuelle Urlaubsanfrage!

- Hurtigruten / Postschiff
- Bernina-Express
- Abano & Montegrotto Terme

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Ihre Alexandra & Alexander Growe
Growe GmbH, Dorfgarten 2, Gottmadingen
Tel. 07731-976444
Mail: urlaub@reisebuero-growe.de
www.growe-reisen.de

GV
Gewerbeverein
Gottmadingen e.V.

Der Gewerbeverein Gottmadingen möchte sich bei allen Mitgliedern und Kunden herzlich bedanken!

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihre erweiterte Vorstandschaft:
Dominik Biethinger, Christa Winterhalder, Claus Sachsenmaier, Rita Zufahl, Alexander Growe, Thomas Schleicher und Robert Hug

Zeit, Danke zu sagen!

Für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken!

Wir wünschen ein wundervolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Murbacher Holleimöbeln
Armin Bräusch, Im Bündt 8, OT Murbach 78244 Gottmadingen
Tel. 07734/7216, Fax 07734/97640
E-Mail: info@murbacher.de, web: www.murbacher.de

Herzlichen Dank...

für die gute Zusammenarbeit und für das entgegengebrachte Vertrauen.
Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes & erfolgreiches neues Jahr.

Rohr- und Abwassertechnik
Manuel Wentzel
Gottmadingen · Tel. 07731 9211974
www.abwassertechnik-wentzel.de

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

FOTO GRAF
Joh. Claus Sachsenmaier
78244 Gottmadingen / Sternengasse 8
www.foto-graf-gottmadingen.de

Frohe Weihnachten

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Fest.

Fahrrad & Graf
Zeppelinstr. 1, 78244 Gottmadingen
Tel. 07731/62227
www.fahrradgraf.de

WERTSCHÄTZUNG

Integration zwischen Brot und Brezeln

Brezeln formen, Kuchen backen, Teig mischen – im Backhandwerk hat das sprichwörtliche »tägliche Brot« eine besondere Bedeutung. Doch genauso greifbar wie der Wert unserer Lebensmittel ist in den Backstuben auch der Mangel an Fachkräften. Umso schöner sind Positivbeispiele, wie bei der Traditionsbäckerei Grecht in Engen.

Denn seine Erfahrungen dort waren für **Yerro Bah** ausschlaggebend, sich für eine Ausbildung zum Bäcker zu entscheiden. Der 27-Jährige kam 2016 aus Gambia nach Deutschland und wohnte hier zunächst in einer Gemeinschaftsunterkunft in Engen. Während der Berufsorientierung an seiner Schule in Radolfzell wuchs der Wunsch eine handwerkliche Ausbildung zu machen, worin ihn auch die Lehrer und das Jobcenter in Singen bestärkten.

So wurde dann für ihn ein Praktikum in der Bäckerei Grecht organisiert: »Das hat mir gut gefallen, also habe ich nochmal nach einem Praktikum gefragt. Die Entscheidung danach war einfach.« Dabei hätte es laut dem **Inhaber der Bäckerei, Markus Grecht**, ganz anders kommen können. Zur Organisation eines Praktikums war dieser durch **Raimund Kegel, den stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz**,

angeregt worden. Kegel sah hier eine Möglichkeit, Migranten in und über das Arbeitsleben zu integrieren und zugleich den Fachkräftemangel im Handwerk zu beheben. So habe der Bäckermeister den jungen Mann das erste Mal kennen- und zunehmend schätzen gelernt. Doch nach dem ersten Praktikum herrschte Funkstille – bis der 27-Jährige plötzlich wieder dastand: »Er hat gleich losgelegt und gearbeitet. Erst nach zwei Tagen habe ich mir das Praktikumschreiben angeschaut und gesehen, dass er im falschen Betrieb ist!« Yerro Bah jedoch wollte (und durfte) in der Backstube Grecht bleiben und begann dort schon bald eine Ausbildung zum Bäcker, wodurch er auch eine fünfjährige Ausbildungsduldung sicher hatte.

Theoretische Unsicherheit

Allerdings stellte sich sein weiterer Weg als teils sehr fordernd heraus. Zunächst ging es um den Identitätsnachweis in Karlsruhe, bevor er die Ausbildung antreten konnte. »Da hat man gesehen, dass er nervöser wurde, je näher der Termin kam«, berichtet Markus Grecht aus dieser Zeit. War diese Hürde genommen, musste er trotz Nachhilfe das erste Ausbildungsjahr wiederholen und auch bei der theoretischen Abschlussprüfung hatten leider alle Mühen nicht zum Bestehen

ausgereicht. In der mündlichen Prüfung hätte der Engener Bäcker für den jungen Gambier eine Chance gesehen, aber hier hätte selbst eine gute Leistung keinen Unterschied

mehr machen können. Dabei mangle es nicht an Verständnis und Können, immerhin konnte der junge Bäcker im praktischen Teil der Prüfung soaar als

Kammerbester abschließen. Zwar hätte er die Theorieprüfung erneut ablegen können, es war aber »nicht in Aussicht, dass er das nach einem Jahr schafft.« Bedauerlicherweise erlosch damit auch die Ausbildungsduldung und zwischenzeitlich bangten Yerro Bah und seine Kollegen um seine drohende Abschiebung.

Dabei hat er sich auch abseits der Arbeit gut eingefunden. Zusammen mit der **Frau des Bäckermeisters, Tanja Grecht**, konnte er eine eigene kleine Wohnung finden. Die Vermieter sind »momentan wie eine Familie und helfen mir auch dabei, besser Deutsch zu lernen.« Zumindest ein kleiner Trost, da er gerade das Land nicht verlassen und so auch seine Schwester nicht besuchen darf. Auch, dass er als Ausländer nach wie vor anders behandelt wird, ist für den 27-Jährigen oft schwer. Einen Ausgleich findet er beim Fußballspielen mit dem Hegauer FV, im Sommer will er möglicherweise dann seinen Führerschein machen. »Dann kann er einfach trainieren gehen und nach dem Training oder Spiel noch bei den Leuten bleiben. Gerade muss er dazu immer abgeholt werden«, erzählt Grecht in dem Gespräch.

Dabei liegt dem 27-Jährigen einiges an seiner Unabhängigkeit. Seit Juli ist er ausgelernt und trägt seither alle seine Kosten selbst, sogar die Energiepauschale wollte er laut dem Inhaber der Backstube erst ablehnen. Auch zum Urlaub müsse man ihn förmlich drängen, »selbst, wenn er freihat, geht er trainieren und kommt dann danach noch und hilft eine Stunde.« Momentan läuft über die Handwerkskammer Konstanz ein Härtefallantrag als letzte Option gegen eine Abschiebung, dabei werde er unter anderem auch von zwei Bundestagsabgeordneten

aus der Region unterstützt. Insgesamt zeigt sich Grecht optimistisch, da einige Auflagen in Anbetracht des Fachkräftemangels inzwischen gelockert wurden.

Trotzdem möchte der junge Bäcker, wenn er sich mit der deutschen Sprache sicherer fühlt, auch die Theorieprüfung noch einmal angehen. Bis dahin wird der Bäcker- und Konditormeister aus Engen wohl kaum auf ihn verzichten: »Er ist bei uns überall einsetzbar, also von Konditorei über Plunder und Snacks bishin zur Teigmacherei, er kann alles. Weil er es will! Er will es lernen!«

Wenn man sich an einem Ort wohlfühlt, kommt man gerne her: »Es sollte nicht nur die Arbeit sein, es muss auch Spaß machen und dann merkt man es auch im Ergebnis.« Dass hinter diesen Worten des Engener Traditionsbäckers Tatsachen stecken, wird eindrücklich, als Yerro Bah mit vier Kollegen in der Backstube steht, um Brezeln zu machen. Dabei wird gelacht und geredet: »Brezeln machen, das ist die Gemeinderatssitzung. Da tauscht man sich am besten aus, weil wirklich alle eine Stunde am Tisch stehen bleiben und nebenher reden«, erzählt Grecht.

Was ist nun Dankbarkeit für die beiden?

»Yerro schätzt es wert, dass er hier sein kann. Und ich schätze natürlich die Arbeitskraft, aber auch den Menschen. Das ist toll, ihm ist nichts zu viel und es ist ein tolles miteinander Arbeiten. Also: Wertschätzung!« Diese Antwort kommt schnell von Markus Grecht und der 27-Jährige stimmt ihm voll zu. Schließlich war für ihn genau diese Atmosphäre ausschlaggebend, dass aus dem Praktikum eine Ausbildung wurde.

»Das mit Yerro ist einfach eine tolle Geschichte. Wir mögen ihn und wir geben ihn auch nicht mehr her.«

Anja Kurz



Yerro Bah und sein Chef Markus Grecht.
swb-Bild: Amrit Raj

STEISSLINGEN

Gesund bleiben mit Homöopathie

Marion Hänsel
Homöopathik

Seestrasse 15 A
78256 Steißlingen

Zeppelinstrasse 45
88512 Mengen

Tel: 07738 214474

www.heilpraktikerin-haensel.de

Wir wünschen unseren Kunden
besinnliche Weihnachten und ein
gutes neues Jahr 2023!

Bisinger

HOLZ IST
UNSERE
PASSION



SCHREINEREI INNENAUSBAU
Martin Bisinger
Singener Straße 19a
78256 Steißlingen

Telefon 07738/274
Bisinger.Schreinerei@t-online.de
www.schreinerei-bisinger.de



Wir wünschen unseren
Kunden faltenfreie
und farbige Weihnachten!



Tetzner Karosserie & Lack
Industriestrasse 14 · 78256 Steißlingen
Tel: 07738 - 50 90 · Fax: 07738 - 922606
info@tetzner-mobi · www.tetzner-mobi

Frohe
Weihnachten

Baugeschäft
**Arnold
Zimmermann**

Hinter Zinnen 18
78256 Steißlingen
Tel. 07738/291
www.bauunternehmen-zimmermann.de

ALLEN KUNDEN UND FREUNDEN
FROHE WEIHNACHTEN



Und ein gesundes, erfolgreiches 2023. Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für das Vertrauen in unser Autohaus.

Autohaus A. Schönenberger GmbH - Opel PKW und Nutzfahrzeug Vertragshändler für Verkauf und Service in der Region

SCHÖNENBERGER
Autohaus

Steißlingen · Industriestr. 14
Tel. 07738/92600
Radolfzell · Gewerbestr. 20
Tel. 07732/92800
www.opel-schoenenberger.de

Steißlingen

(D)ein Ort voller
Möglichkeiten!

Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!

Bleiben Sie gesund!

**Gewerbeverein
Steißlingen**



DIE REGION FRAGT ...

»Das macht mich dankbar und immer wieder aufs Neue zuversichtlich«

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und das Wochenblatt möchte seinen LeserInnen zu den Feiertagen und zwischen den Jahren interessanten Lesestoff servieren.

In 2022 haben wir uns für unsere Glückwunsch-Beilage für das Thema »Dankbarkeit« entschieden. Gerade in diesen unruhigen Zeiten, die geprägt sind von Sorgen, Ängsten und Unsicherheit, wollen wir aufzeigen, dass es durchaus auch Gründe gibt, um dankbar zu sein – trotz alledem!

Im Rahmen unseres Formats »Die Region fragt – Berlin antwortet« erzählen unsere drei Bundestagsabgeordnete Dr. Lina Seitzl (SPD), Dr. Ann-Veruschka Jurisch (FDP) und Andreas Jung (CDU), was Dankbarkeit für sie in diesen Zeiten bedeutet, wie wichtig sie als Mutmacher ist und wofür die Abgeordneten persönlich dankbar sind.

Dr. Lina Seitzl (SPD):

»Das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu. Am Ende eines Jahres ist Zeit, kurz innezuhalten und uns bewusst zu machen, wofür wir dankbar sind.

Der Krieg in der Ukraine zeigt uns gerade sehr deutlich, dass wir uns glücklich schätzen dürfen, in einem freien Land in Frieden leben zu dürfen. Ich bin dankbar für den Rückhalt, den ich in meiner Familie und im Freundeskreis, aber auch von den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis erhalte. Die vielen Begegnungen mit ihnen, mit Ehrenamtlichen, Initiativen und Unternehmen aus der Region geben mir Kraft und Freude für meine Arbeit.

Ich bin dankbar, dass ich lange des Landkreises darf. Das ist mir eine übe diese Verantwortung aus. Ich dass auch Ihnen Dinge einfallen, Jahr dankbar Sie mit einem kommende Jahr



Dr. Lina Seitzl, MdB SPD

mich in Berlin für die Be-Konstanz einsetzen große Ehre und ich wertung mit viel wünsche Ihnen, viele positive für die Sie dieses waren und dass guten Gefühl ins blicken.«

Dr. Ann-Veruschka Jurisch (FDP):

»Ich bin jeden Tag dankbar für die Begegnungen, die ich in meiner Arbeit als Abgeordnete mit den Menschen in unserer Region und darüber hinaus haben darf. Ich erlebe Menschen, die sich für andere einsetzen, die kreativ sind, die unternehmerischen Mut zeigen, die sich Gedanken um unser Miteinander machen, die etwas verändern wollen, die etwas Neues erfinden wollen, die lernen wollen, die anderen helfen, die anpacken, die Ideen haben, die in die Welt hinaus gehen ...

Diese Liste lässt sich weiter fortsetzen. Es sind die Menschen, es sind Sie, die mir Mut machen! Sie, die Sie sich in ihren Familien, in den Vereinen, in der Nachbarschaft und Freundeskreis, bei Ihrer Arbeit, in den Hochschulen, in den Unternehmen engagieren – mit dem, was Sie mitbringen. Jede und jeder auf seine Art. Es ist die große Mehrheit der Verantwortungsvollen, Rücksichtsvollen, Hilfsbereiten, Interessierten und Vernünftigen, die unser Land prägen. Das macht mich dankbar und immer wieder aufs Neue zuversichtlich.

Gerade in unserer Region haben wir vieles, was uns stark macht. Wir leben nicht nur in einer landschaftlich einmalig schönen Region, sondern auch in einer Gegend mit vielen innovativen Unternehmen und erstklassigen Hochschulen – und zwar mitten im Herzen Europas. Erfindergeist und kluge Ideen werden auch in Zukunft völlig neue Möglichkeiten und Chancen eröffnen. Einiges davon wird aus unserer Region kommen. Vielleicht sogar der ganz große technologische Durchbruch? Das Zeug dazu haben wir.

Unsere Heimat ist geprägt von einem reichen Vereinsleben und viel Gemeinsinn. Ich möchte abschließend meinen besonderen Dank denjenigen aussprechen, die sich im Ehrenamt für unseren Zusammenhalt und ein gutes Miteinander engagieren. Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit, Menschen bei anderen wesen Vereinen, Gemein-mehr. und Ihren guten lichen alles



Ann-Veruschka Jurisch, MdB FDP

swb-Bild: Büro Jurisch

Andreas Jung (CDU):

»Dieses Jahr in der Weihnachtszeit bedrücken uns Sorgen. Wegen des Kriegs in der Ukraine. Wegen der Sicherheit unserer Versorgung, wegen gestiegener Kosten. Wir sind gefordert: Mit Solidarität für die Menschen, die für ihr Land kämpfen. Mit Antworten für den Zusammenhalt bei uns.

Wir sehen so aber auch manche Dinge klarer: Wir leben seit Generationen in Frieden und Freiheit. Wie wenig selbstverständlich das ist, zeigt der Blick in die Vergangenheit und in die Welt. Wir haben es in Deutschland zu einem Wohlstand gebracht, der früher undenkbar war und es in vielen Teilen der Welt auch heute noch ist.

Dafür können wir dankbar sein, aber daraus ergibt sich auch ein Auftrag. Wir müssen alle Menschen dabei mitnehmen, auch bei uns gibt es Armut. Und wir müssen so leben und wirtschaften, dass es nicht auf Kosten von Menschen anderswo, nicht auf Kosten kommenden Generationen und nicht auf Kosten unserer Erde geht.

In unserer Demokratie treffen dabei wir als aktive Bürgerinnen und Bürger die Entscheidungen. Auch das musste erkämpft werden und wir können dafür dankbar sein.

Ganz persönlich keit, dass ich dabei mitwirken allen gesegnete Glück im neuen



Andreas Jung, MdB CDU

swb-Bild: Büro Jung

empfinde ich Dankbar mit meiner Aufgabe kann. Von Herzen Weihnachten und Jahr.«

RIELASINGEN-WORBLINGEN

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.
Bleiben Sie gesund!
Familie Roland Störk
Gaststätte »Hardgarten«
Rielasingen-Worblingen, Telefon 2 16 88

RBR Elektroteam
Wolfgang Riegger
Hubert Roth
Bahnhofstraße 4
78239 Rielasingen
Fon 07731 / 5 40 28 - 91
Fax 07731 / 5 40 39
www.rbr-elektroteam.de

Wir wünschen unseren Kunden, Bekannten und Freunden ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Fröhliche Weihnachten
... und ein gutes neues Jahr 2023
wünschen wir unseren Kundinnen und Kunden.
Markenparfums
Wir haben bis **23.12.2022** jeden Tag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet!
>> Duftschnäppchen <<
Gottlieb - Daimler - Straße 7 • Tel. 0 77 31 - 91 77 81
78239 Rielasingen-Worblingen

Frohe Weihnachten, viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr 2023.
Ein herzliches Dankeschön für Ihr Vertrauen.
Naturheilpraxis Sandra Peric
Heilpraktikerin
Erlenring 7
78239 Rielasingen-Worblingen
Tel. 0 77 31 / 92 16 99
www.cranio-praxis-peric.de

Hotel Krone
RIELASINGEN • SEIT 1899
Das Haus mit Tradition und persönlicher Note
Wir bedanken uns für Ihre Treue und wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!
Betriebsferien vom 27.12.2022 bis zum 15.01.2023
A. Gnädinger • Hauptstraße 3 • 78239 Rielasingen
Tel.: +49 77 31 87 85 - 0 • www.kroneonline.de

... BERLIN
ANTWORTET

RAMSEN

MIGROS PARTNER
MIGROL
Vino BOUTIQUE
WEINE & ACCESSOIRES
Cafe Mojito

Wir wünschen Ihnen fröhliche Festtage.
Ihre Fam. Rupf

Öffnungszeiten über die Festtage
24.12.2022 08:00 – 16:00 Uhr
25.12.2022 geschlossen
26.12.2022 09:00 – 18:00 Uhr
31.12.2022 08:00 – 18:00 Uhr
01.01.2023 geschlossen
02.01.2023 08:00 – 19:00 Uhr

Fam. Rupf AG
8262 Ramsen
Tel. +41 52 742 80 20
info@rupfag.ch
www.rupfag.ch

ERFÜLLUNG

Miteinander voneinander lernen

Der Alltag in einer KiTa und der tägliche Kontakt zu Kindern, kann einerseits sehr erfüllend sein – oder aber ziemlich anstrengend. Wo und wie sich Mirja Zahirovic, die Leiterin des Kinder- und Familienzentrums St. Nikolaus in Singen, zwischen diesen beiden Aspekten ihrer Arbeit selbst wiederfindet und was die Menschen hier voneinander lernen können, erzählte sie im Gespräch mit dem WOCHENBLATT:

WOCHENBLATT: Das Thema unserer diesjährigen Weihnachtsbeilage ist ja Dankbarkeit. Was bedeutet dieses Wort für Sie?

Mirja Zahirovic: »Das sind für mich eigentlich die ganz kleinen Dinge, die man unglaublich schwer in Worte fassen kann. Ich hatte neulich so einen Moment, wo ich am Abend total glücklich war, dass alle Lieben um mich herum gut zu Hause angekommen sind. Das ist für mich Dankbarkeit.«

WOCHENBLATT: Was würden Sie sagen, welche Rolle Dankbarkeit für Sie in Ihrem Tag spielt, egal ob privat oder bei der Arbeit?

Mirja Zahirovic: »Ich finde, sie ist nicht immer einfach da, man muss das auch bewusst üben. Vor allem in Zeiten, in denen es einem nicht gut geht, da kann man das besonders gut trainieren. So eine Phase hatte ich vor ein paar Jahren, dann habe ich mit einem Trainer Achtsamkeitsübungen gemacht und bewusst Dankbarkeit gelernt. Seitdem hat das Thema einen großen Stellenwert in meinem Leben, würde ich sagen. Aber man muss das üben, wie man auch Krafttraining macht. Sonst ist es wieder weg und auch dann, wenn es einem wieder richtig gut geht, macht

Dankbarkeit das Leben lebenswerter.«

WOCHENBLATT: Also hat sie keinen festen Stellenwert, etwa fünf Minuten am Abend oder am Morgen, sondern eher in bestimmten Momenten?

Mirja Zahirovic: »Beides, das ist, was ich meine mit dem Trainieren. Es gibt Phasen in meinem Leben, wo ich wirklich sage: Okay, jetzt machst du einfach mal fünf Minuten Pause und führst dir bewusst vor Augen, wofür du dankbar bist. Und manchmal ist es aber auch einfach etwas, das dann ganz spontan wieder in mir aufplopt.«

WOCHENBLATT: Und was ist jetzt gerade für eine Phase?

Mirja Zahirovic: »Im Moment sollte ich das bewusst machen. Das ist doch immer so in der Vorweihnachtszeit und ich hatte kürzlich zum ersten Mal Corona. Da ging es mir gar nicht gut, was dann auch auf meine Psyche gedrückt hat. Das sind dann die Zeiten, in denen man sagen müsste: Jetzt solltest du wieder ein bisschen Achtsamkeitstraining machen. Denn darin hat Dankbarkeit einen großen Anteil.«

WOCHENBLATT: Welche Rolle hat Dankbarkeit bei der Arbeit mit Kindern?

Mirja Zahirovic: »Die hat in diesem Haus eine unfassbar große Rolle. Wir haben ein sehr bunt gemischtes Klientel, aber mehrheitlich Kinder, die von Armut bedroht sind. Da ist es besonders schön zu sehen, wie unfassbar dankbar diese Kinder und auch deren Eltern über Kleinigkeiten sind. Wenn man da hinschaut, ist das etwas, das einen wirklich glücklich macht.«

WOCHENBLATT: Haben Sie da vielleicht ein konkretes Beispiel?

Mirja Zahirovic: »Ich bin jetzt seit elf Jahren hier Einrichtungleiterin und eins

geht, sind klassische Beispiele unsere Tauschtisch-Tage. Die machen wir alle drei Monate und alle, das Team, Familien, Freunde und Nachbarn, können Sachen

WOCHENBLATT: Schaffen es diese schönen Momente auch die Herausforderungen aufzuwiegen?

Mirja Zahirovic: »Klar ist es eine Herausforderung, die hat man ja in jedem Beruf und das gehört ja auch

Vieles, was andere Familien in ihrer Erziehung anders machen, ist keine Böswilligkeit, sondern eine andere Wertevorstellung. Und wer weiß denn schlussendlich, was richtig und was falsch ist? Dann suchen wir auch immer nach Erfolgserlebnissen, was wir in den letzten Monaten geschafft haben. Im Alltag findet man nicht die Zeit da hinzuschauen, für sowas sind solche Tage sehr schön und das motiviert dann auch.«

WOCHENBLATT: Das hört sich so an, als würden einerseits die Betreuer mitlernen – von den Kindern und wie sie mit ihnen umgehen können – aber auch die Familien.

Mirja Zahirovic: »Das ist ja auch die Philosophie unseres Hauses als Familienzentrums, dass wir das Kind als Teil einer Familie sehen. Wir schauen wirklich, dass wir für die gesamte Familie hier eine Beheimatung schaffen und sie einen Ort haben, der sie in sämtlichen Lebenslagen unterstützt. Eltern sind auch nur Männer und Frauen.

Es kommen auch immer wieder Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu uns. Wir haben einen Jungen, der mit einigen Herausforderungen in seinem häuslichen Umfeld zu uns in die KiTa gekommen ist. Der hat sich sehr schwergetan, denn mit zwei Erzieherinnen und 26 Kleinen kann nicht einer immer nach den Kindern mit besonderen Bedürfnissen gucken. Jetzt haben wir zu 99 Prozent eine Integrationskraft gefunden, also jemanden, der nur für diesen Jungen da ist. Die beiden haben sich gestern das erste Mal kennengelernt und das lief echt super. Er war so dankbar, weil er gespürt hat, dass da jetzt wirklich eine Frau war, die nach ihm geschaut hat. Er hat die ganze Zeit gesagt: Heute war schön! Und das sind dann Sachen, die einen einfach glücklich machen. Dass die Kinder wahrnehmen, dass eine Veränderung stattfindet.«

WOCHENBLATT: Das sind wirklich viele tolle Beispiele. Herzlichen Dank für das schöne Gespräch, Frau Zahirovic.

Anja Kurz



KiFaZ-Leiterin Mirja Zahirovic mit Elias Ntemerizidis, Luca Bleuse und Giampiero Spadafora (von links). swb-Bild: Anja Kurz

ist mir von Tag eins aufgefallen: Egal, was man den Kindern bietet, ob neues Spielmaterial oder ein pädagogisches Angebot, diese Dinge sind für sie oft eine völlig neue Erfahrung. Sei es nur, dass man mit ihnen etwas backt, sie sind dann so motiviert, neugierig und freuen sich. Das Interesse ist viel länger da, als im Vergleich zu meiner vorigen Einrichtung.

Ein anderes Beispiel: Wenn der Nikolaus kommt finden das alle Kinder toll, denke ich. Aber hier sitzen sie wirklich eine Viertelstunde da, bewundern diesen Mann und freuen sich, dass er irgendwas mitgebracht hat. Er hat einen unwahrscheinlich hohen Stellenwert. Wohingegen das in der alten Einrichtung, wo der Nikolaus vielleicht noch zu jeder Familie nach Hause kommt, eigentlich nach zwei Minuten uninteressant war. Was Familien an-

bringen, die sie nicht mehr benötigen. Jeder, der kommen möchte, kann sich dann etwas nehmen. Das hat nicht diesen Armuts-Charakter, sondern ist einfach für alle da. Man erlebt ganz oft so viele dankbare Menschen, die sich an Dingen erfreuen, die andere sonst vielleicht entsorgt hätten. Eines der schönsten Erlebnisse ist schon ein paar Jahre her. Ein Junge, ein Drittklässler von der Schillerschule nebenan, hat gehört, dass hier Turnschuhe stehen. Er hat sogar seine Schwester überredet, ein anderes Paar Schuhe abzugeben und wollte die tauschen. Dabei hätte er das gar nicht machen müssen, er hätte sie auch einfach so bekommen. So viele Leute gehen ins Geschäft und kaufen sich irgendwelche Marken-Turnschuhe, aber für ihn war es das Allergrößte, sie hier tauschen zu können, und das hat uns alle wahnsinnig berührt.«

ein bisschen dazu. Aber ich würde ganz klar sagen, dass für mein Team und mich die Dankbarkeit und die schönen Momente überwiegen.«

WOCHENBLATT: Ist es dann auch so, dass die Dankbarkeit in den Herausforderungen noch ihren Platz findet?

Mirja Zahirovic: »So nebenher läuft das nicht, aber wir haben sechs pädagogische Tage im Jahr, an denen aus meiner Sicht das Thema Dankbarkeit immer eine Rolle spielt. Bestimmt nicht so benannt, aber da geht es um ganz viele pädagogische Handlungsfragen: Wie trete ich den Kindern gegenüber? Wie begegne ich den Familien wertneutral, kultursensibel und offen? Logischerweise, und bestimmt nicht nur in unserer KiTa, treffen da unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinander. Es ist unwahrscheinlich wichtig, da immer wieder zu reflektieren.

HILZINGEN

Fröhliche Weihnachten

... und ein erfolgreiches Jahr 2023 wünschen wir all unseren Kunden und Geschäftspartnern.

Stihl-Immobilien
Günter & Stefan Stihl · Benjamino Carosella
Tel. 07731/8724-0 · info@stihl-immobilien.de
www.stihl-immobilien.de

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr.
Betriebsferien vom 23.12.2022 – einschl. 06.01.2023

Richter & Nickel
SCHORNSTEIN-TECHNIK

Kaminsanierungen aller Art
Abgasanlagen · Kaminanbauten

Breiter Wasmen 17 · 78247 Hilzingen · Tel. 07731/86820 · info@richter-nickel.de

Zimmerei – Holzbau

Heinrich MOHR GmbH

Wir wünschen allen Kunden und Geschäftspartnern eine gesegnete Weihnacht und ein gutes neues Jahr

SCAN ME

DETTINGEN

Wir wünschen Ihnen ein harmonisches Weihnachtsfest und danken Ihnen ganz herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Deggelmann GmbH
Schreinerei + Fensterbau
Wendelsbergstr. 6, 78465 Konstanz-Dettingen
Telefon 0 75 33 / 9 31 10
www.deggelmann-fenster.de · info@deggelmann-fenster.de

FÜRSORGE

Verwurzelt in Dankbarkeit

Manchmal liegt die Dankbarkeit sehr nahe, manchmal ist sie meilenweit entfernt. Ein wichtiger Anker für den eigenen Erfolg und die seelische Verfassung des Einzelnen stellt immer noch die Familie dar. Dabei spielt es grundsätzlich keine Rolle, ob man direkt bei ihnen ist oder



Jana und Philipp Findling
swb-Bild: Familie Findling

Fehlende Hausaufgaben, mangelnder Humor oder triste Mittagsstunden gab es bei ihnen nicht – dafür hielten wir sie zu sehr auf Trapp. Wenn ich mal nicht einschlafen konnte, so glaubte ich den Worten meiner Großmutter, dass der Adler auf dem Poster über meinem Bett der Heilige Geist sei, der einen immer begleitet und behütet oder lachte zu erfundenen Märchengeschichten. Auch den Glauben an mich selbst habe ich ihnen durch ständige und lange Gespräche zu verdanken.

»Kann ich nicht, gibt es nicht! Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!« sagte mein Großvater immer – Sätze, die mich nachhaltig geprägt und zu dem Menschen gemacht haben, der ich heute bin. Auch wenn ich wenig Zeit hatte, so habe ich ihnen immer zugehört. Für meine Schwester hingegen ist das Wort Dankbarkeit eigentlich nicht im Ansatz ausreichend.

Egal ob im Streit um Banalitäten, bei den kleinsten Nöten, die uns gerade plagten oder nach hitzigen Diskussionen – am Ende waren und sind wir immer füreinander da. Wir verstehen nach wie vor wie wichtig es ist, immer zusammenzustehen und Hand in Hand jede Situation GE- MEINSAM zu meistern – von der Grundschule bis zu unserem heutigen Arbeitsalltag.

Wenn es um Dinge wie Hobbys und berufliche Vorlieben ging, stand meine Familie immer hinter mir.

Philipp Findling

swb-Bild: WOCHENBLATT

Aber kann man auch den Familienmitgliedern dankbar sein, mit denen es weniger harmonisch zugeht?

Meiner Auffassung nach ja. Die Menschen, die wir um uns haben, insbesondere in unserer Kindheit, prägen maßgeblich unseren Charakter, unsere Werte und Weltanschauungen. Im jungen Alter sind wir da erstmal »Opfer äußerer Umstände« und haben wenig Handlungsspielraum. Später jedoch können wir selbst bestimmen, was wir aus unseren Lebenserfahrungen machen – ob wir Opfer bleiben, Abstand nehmen und das Geschehene hinter uns lassen, auf Spurensuche gehen, versuchen Harmonie herzustellen oder einen anderen der unzähligen Wege wählen. Das ist eine unfassbar individuelle Angelegenheit, allerdings auch eine umso wichtigere.

Dabei kann Familie einiges sein. Viele zählen hierzu auch den engsten Freundeskreis oder ehemalige Vereinskameraden, zu denen man schon seit langem den Kontakt hält.

Denn nicht selten ist das Verhältnis zur Blutsverwandtschaft schwierig, egal ob von Streit, negativen Erinnerungen und Emotionen geprägt oder ob Funkstille herrscht.

Da tut es gut, wenn man jemanden hat, der für das steht, was sonst die Familie (aus) macht.

Wärme, Nähe und Liebe gehören zu den menschlichen Grundbedürfnissen, entsprechend wichtig ist es, sich diese bewusst zu machen, zu erfüllen und dankbar zu sein, wenn dies gelingt.



Heiner und Anja Kurz
swb-Bild: Familie Kurz

Die Beschäftigung mit der Familie ist immer auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person und umgekehrt.

So kann aus Dankbarkeit zu Willen der genetischen Verpflichtung eine echte und tiefempfundene Wertschätzung werden: Für das was war, was ist und was kommen wird.

Anja Kurz

hunderte Kilometer auseinander – Familie ist irgendwie immer irgendwo dabei! In diesem Beitrag möchte ich Einblicke in die Bedeutung der Dankbarkeit und der Wertschätzung gegenüber der Familie in meinem persönlichen Leben geben.

Gerade in Zeiten, in denen es nicht immer gut lief und sie für zwei Wochen mit insgesamt 20 Euro haushalten musste, gelang es meiner Mutter immer wieder, solche Situationen zu meistern, immer mit dem Besten im Sinn für meine Schwester und mich. Auch wenn es öfters Streit gab und der ein oder andere Ton etwas harscher ausfiel, so kam man am Ende immer wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Freud und Leid waren

hier eng miteinander verknüpft. Vielleicht war es auch gut, dass wir häufiger unterschiedlicher Meinung waren. Gerade dies ließ uns noch enger zusammenrücken und verbindet uns auch noch heute. Versprechen wurden immer eingehalten, selbst beim kleinsten Anliegen, was für uns in solchen Angelegenheiten von ganz großer Bedeutung war. Ich kann gar nicht genug Worte finden, um einem Familienmitglied wie ihr dankbar zu sein. Ein weiterer, wichtiger Anker in meinem Leben waren meine Großeltern. Ging es meiner Mutter nicht gut oder war sie mal nicht da, so halfen sie uns in jeder Lebenssituation weiter und lehrten uns Geschwistern Dinge, für die wir beide noch heute den größten Dank verspüren.

STOCKACH

Das Team der

Kuony
APOTHEKE
Leb. - Ausstr. - Schwestern

bedankt sich bei allen Kunden für die Treue und wünscht Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und viele Lichtblicke im kommenden Jahr!



Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!
Vielen Dank für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.
Ihr Metzger Strassen- und Tiefbau Team

METZGER **MÜLLER** Wir schaffen Wege!
STRASSEN- & TIEFBAU

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und alles Gute
für das Jahr 2023.

bekra® GmbH & Co. KG
Ambulanter Pflegedienst
Goethestr. 21, 78333 Stockach
Telefon 0 77 71 / 40 60

Für das uns entgegengebrachte
Vertrauen möchten wir uns
herzlich bedanken!
Wir wünschen allen ein fröhliches
Weihnachtsfest und einen guten
Start ins neue Jahr 2023.

Metzger Müller
in Stockach-Zizenhausen
Telefon 0 77 71 / 37 02

Wir wünschen unseren verehrten
Kunden, Freunden und Bekannten
ein schönes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2023.

GRÜNENBERG
ELEKTRO • TV • HIFI • VIDEO • EDV

MÜHLINGEN

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest.
Einen guten Rutsch ins Jahr 2023.



Garten- und Pflasterbau,
Erdbewegungen
Ausführung rund ums Haus

Siegfried Umhauer, Brunnengasse 9, 78357 Mühlingen
Tel./Fax: 0 77 75 / 93 97 20 · Mobil 01 60 / 96 81 49 74





Der Gewerbeverein
Orsingen-Nenzingen
mit all seinen Mitgliedern
wünscht frohe und
besinnliche Weihnachten
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr.



Ho ho ho !
Wir wünschen allen Kunden,
Freunden und Bekannten
kuschelig warme, himmlisch
ruhige, wahnsinnig
erholende, feucht-
fröhliche,
kalorienbombige, engelschöne und
rentierstarke Weihnachten!

Vielen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen
im vergangenen Jahr!

Markus Stehle, Gewerbestraße 14, 78359 Orsingen
Tel. +49 (0) 7774 / 2130398, info@stehle-reparaturservice.de

Storchle
Reparaturservice



Stemmer seit 1956

Bauunternehmen GmbH & Co. KG

**Frohe Weihnachten und einen
guten Start ins neue Jahr!**

Heidenschlossweg 7 - 9
78359 Orsingen-Nenzingen
Telefon 0 77 74 / 61 33 · Telefax 0 77 74 / 71 92
www.stemmer-bau.de · info@stemmer-bau.de



K&benz
WERBETECHNIK

Gewerbestr. 15 info@benz-werbetechnik.de
78359 Orsingen-Nenzingen www.benz-werbetechnik.de

**FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN
GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR**



jooswerbung

Wir wünschen
Frohe Weihnachten
und alles Gute für 2023.

100% QUALITÄT
**MEISTER
BETRIEB**
SEIT 2007
VOM FACHMANN

Zum Aurain 19
78359 Orsingen-Nenzingen
07771 · 64 73 099
info@jooswerbung.de
Folge uns auf Instagram

WWW.JOOSWERBUNG.DE



Frohe Weihnachten
und einen guten Start ins neue Jahr!

Innovative
Nährstofflösungen. *Made in Orsingen!*

glanbia
nutritionals



Joachim Kiewel

WIR WÜNSCHEN UNSEREN PARTNERN & KUNDEN
EIN FRÖHLICHES WEIHNACHTSFEST.

Joachim Kiewel Heizung + Sanitär
Schwarzwaldstr. 5 | 78359 Orsingen-Nenzingen | Telefon 07771 62325
info@heizungsbaue-kiewel.de | www.heizungsbaue-kiewel.de



Danke

Für das im vergangenen Jahr
entgegengebrachte Vertrauen und die
gute Zusammenarbeit bedanken wir uns
herzlich.

Wir wünschen unserer Kundschaft, Freunden
und Familien ein schönes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Jahr 2023.

MUFFLER
HOLZBAU GmbH

Familien Muffler und
das ganze Team

GEWERBEVEREIN ORSINGEN-NENZINGEN



DA-HEIM®



Wir wünschen allen
Bewohnern, Freunden
Bekannten und
Mitarbeitern
ein frohes Fest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

Wohn- und Begegnungsstätte
Pflegeheim
Gewerbestraße 1
78359 Orsingen-Nenzingen
Tel. 0 77 74 / 92 37 90

WALTER

Farbe · Dämmung · Ausbau

IHR ZUHAUSE IN GUTEN HÄNDEN!

**Wir wünschen frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr 2023**

Komplettumbau und Renovierung mit
allen Handwerkerleistungen in der Planung
und Ausführung aus einer Hand!

Am Graben 17 · Nenzingen
Tel. 077 71 - 33 82 · www.walter-ausbau.de



Fröhliche Weihnachten
und einen guten Rutsch!

kamenzin-malergeschaef.de

Kamenzin
Malergeschäft
Bodenbeläge



...backt, was alle mögen

Orsinger Str. 8, 78359 Orsingen-Nenzingen, Tel. 07771/7019

Ihr Spezialist
für Dinkelbackwaren
wünscht
frohe Weihnachten.



Wir wünschen all unseren Kunden, Freunden
und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches neues Jahr 2023!



Kirchleweg 7, D-78359 Orsingen, Telefon 07774/7857, Fax 1868
Autotelefon 01714320411, www.langner.de, langner@langner.de

www.biedermann-hoelzle.de

Danke für das entgegengebrachte Vertrauen
im vergangenen Jahr!
Wir wünschen alles Gute für 2023!

Biedermann + Hölzle
MONTAGEFACHBETRIEB

Fenster
Türen
Rollläden
Klappläden
Bauelemente
Insektenschutz
Wohndachfenster

78359 Nenzingen · Tel 0 77 71 / 919 445



Allen unseren Kunden wünschen wir ein frohes
Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr.

Hägleweg 9 • 78359 Orsingen-Nenzingen
07774 93990 • www.joos-holzbaue.de

MAYER MÜHLE
ORSINGEN

Wir wünschen fröhliche Weihnachten
und für das Jahr 2023 alles Gute!

Heidenschloßweg 10 · 78359 Orsingen · Tel. 0 77 74 / 2 43
www.mayer-muehle.de · info@mayer-muehle.de

Unser Mühlenladen bleibt vom 24.12.2022 bis 07.01.2023 geschlossen.

STEMMER

ARCHITEKTUR- & INGENIEURBÜRO

WWW.STEMMER-ARCHITEKTUR.DE

WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE BESINNliche WEIHNACHTSZEIT UND
FÜR DAS NEUE JAHR EINEN GUTEN START UND VIEL ERFOLG.

Architektur- & Ingenieurbüro Alexander Stemmer
Hägleweg 11 | 78359 Orsingen-Nenzingen | Tel. 07774 7279



Fröhliche Weihnachten!
Und ein glückliches Jahr 2023.

UNTERSTÜTZUNG

Froh sein, wenn es Anderen gut geht

Gerade in der heutigen Zeit seine Bleibe zu verlieren, bedeutet für sehr viele Menschen, dass man ihnen den Boden unter den Füßen wegzieht. Aufgrund der Knappheit an bezahlbarem Mietraum und der Vorgeschichte ist damit häufig die Existenz der Betroffenen gefährdet. Über 100 Räumungsklagen bearbeitet Andreas Friedmann vom Kommunalen Sozialdienst (KSD) in Singen pro Jahr. Seit 2010 bietet er Auswege für Menschen, die um ihr Heim fürchten müssen. Zu seinen Klienten gehört vor allem die sozial schwache Bevölkerung.

Unter anderem werden Räumungsklagen bearbeitet, bevor diese vollstreckt werden. Darüber hinaus gibt es alle Formen der Sozialberatung. Der klassische Zugang über eine Mitteilung der Räumungsklage, ist zunächst nicht mehr als die Spitze eines Eisbergs. Nach einer Anamnese, in der Regel Vorort, werden erst die oft sehr multiplen Problematiken sichtbar, die sich zu diesem Super-gau zusammenbrauen.

Wofür der Sozialarbeiter dankbar ist

»Es gibt immer noch private Vermieter, die sind mir dankbar, wenn wir so eine Krise

zusammen bewältigt haben. Und da bin ich ebenfalls dankbar für«, erzählt Friedmann.

Friedmann hat schon Situationen erlebt, da stand er vor Gericht. Er hat Kunden vertreten, die keinen Anwalt hatten und war dann begleitend dabei, obwohl er kein ausgebildeter Jurist ist. Das schätzt das Gericht auch sehr, so gab es einen Fall, als der Richter dem Vorschlag Friedmanns folgte. Es wurde mit Anwälten beiderseits diskutiert, was am besten zu machen sei. Zusammen wurde dann eine Lösung gefunden und ist sich einig geworden, das Mietverhältnis fortsetzen und der Klient wurde nicht obdachlos.

»Ich bin auch dankbar, dass wir wirklich ein tolles Amtsgericht haben. Diese Richter hier haben komplettes Augenmaß. Die, die schon im Ruhestand sind, genauso die Nachfolger, wirklich Augenmaß«, sagt Friedmann. »Diese Richter erkennen, dass der Vermieter manchmal einfach nur die Leute raushaben will, aber nicht die soziale Not sieht, die dadurch entstehen kann. Da sind die Richter manchmal fast schon ein bisschen parteiisch und sagen der Vermieterseite, man soll dem Mieter noch eine Chance geben. Man merkt,

dass die Richter wirklich den großen Herzenswunsch haben, nicht sagen zu müssen: Jetzt raus! Sie sind da in der Hinsicht sehr sozial.«

Die Politik könnte dankbarer sein

Es gebe leider offensichtlich noch zu wenig Interesse, um die schwierigen sozialen Strukturen zu verbessern. Denn das für jeden Menschen wichtigste zum Leben: Bezahlbarer Wohnraum! Es gibt genügend Beispiele von Kommunen, die diese Problematik mittlerweile beseitigt haben.

Der erfahrene Sozialarbeiter erwarte von der Politik ein bisschen mehr Verständnis. »Ich brauche einfach mehr Programme für die Integration«, meint der Sozialarbeiter, »Integration heißt auch, dass man schaut, dass alle Menschen, die es einfach nicht geschafft haben, wieder andocken können. Dass sie in unserem System auch einen Gewinn bringen für sich und für andere. So ein Geben und Nehmen, dass die Leute selbst auch in der Lage sind, sich zu versorgen und nicht mehr in Bittstellung sind.«

Prekäre Situation in Singen

Dabei ist es Friedmann wichtig sich selbst ein vollständiges Bild zu machen. »Es gibt Menschen, die nicht die Wahrheit hören wollen, die sich nicht ändern wollen, sondern davon ausgehen, ich sei naiv, kenne

sie ja nicht und müsse ihnen ihre Geschichte abnehmen und diese auch so verkaufen. Und das mache ich nicht. Ich brauche die Hintergründe, ich muss sie überprüfen können. Ich sage auch, wenn ich dranbleibe, dass ich auch mit der Gegenseite darüber spreche, mit Erlaubnis natürlich. Ich mache nichts hinter dem Rücken.«

Wenn jemand wirklich mit Absicht eine Wohnung kaputt macht oder nicht bezahlt und es zu einem schlechten Ende kommt, mache das Friedmann persönlich überhaupt keine Bauchschmerzen. Was ihm aber wehtue, sei der Abriss von Sanierungsgebieten in der Singener Innenstadt. Denn aufgrund der Wohnungsnot gibt es leider kaum noch Alternativen für Betroffene. – eine sehr präkere Situation.

»Es gibt Menschen, die haben nichts falsch gemacht und trotzdem läuft das Leben nicht so leicht.« Das ist ein Problem, welches Friedmann gerade jetzt mehr umtreibt als die Dankbarkeit und auch sehr belastet. »Das ist das Schlimmste, das es bei meiner Arbeit gibt: Menschen nicht helfen zu können«, bedauert er. »Und diese Menschen sind unglaublich dankbar, wenn man ihnen hilft.«

Dankbarkeit kann auch subtil und nonverbal sein

Vor allem in schweren Zeiten, wie wir sie heutzutage haben,

ist es manchmal schwierig, Dankbarkeit auszudrücken.

»Manche Leute, vor allem aus ganz fremder Kultur, können sich nicht richtig artikulieren, sind unsicher, wissen nicht, wie man sich korrekt ausdrückt. Aber man spürt es. Sie freuen sich, wenn ich durch die Stadt laufe. Ich kenne nicht mal mehr alle Gesichter, aber sie kennen mich noch und sie freuen sich, dass man sich wiedersieht. Ich kann in die Stadt gehen und muss mich nicht verstecken. Das ist auch ein sehr schönes Gefühl«, erkennt Friedmann.

Er bemerkt auch unausgesprochene Dankbarkeit, wenn die Leute glücklicher wirken und einem plötzlich freundlich, aufgeschlossen begegnen und nicht mehr böse ansehen. Ihm reiche diese Form der Dankbarkeit, um im Alltag den Kopf nicht zu verlieren.

»Ich bin sehr dankbar, wenn diese Menschen wieder auf festen Füßen stehen. Wenn ich mir denke: Wow, diesen Einsatz zu machen hat sich wirklich gelohnt.«

Amrit Raj



Andreas Friedmann vom kommunalen Sozialdienst Singen.

swb-Bild: Amrit Raj

EIGELTINGEN

*Die besten Wünsche zum Weihnachtsfest.
Ein herzliches Dankeschön für Ihr
Vertrauen.*

- Dachstühle
- kompl. Dachausbauten
- Dachdeckerarbeiten
- Dachsanierung
- Schreinerarbeiten
- Velux-Partner
- Mobilkran – Arbeitsbühne

MARTIN
ZIMMEREI - INNENAUSBAU
78253 Eigeltingen • Tel. 0 77 74/9 39 29 20
www.martin-zimmererei.de
Qualitätssicherung durch Luftdichtheits-tests

AACH

AUTO-PFLEGE-CENTER MÜNZER

Wir wünschen all unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes, schönes und friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches, zufriedenes und erfolgreiches neues Jahr 2023!

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen und freuen uns über Ihr Vorbeikommen und Ihre Besuche im kommenden Jahr!

Ihr Auto-Pflege-Center-Team

Aach, Singener Str. 17,
bei Gohm + Graf Hardenberg

Wir bitten auch für 2023 um
telefonische Terminvereinbarung.
077 74/50 11 90 * 01 72/6 82 45 34

TENGEN

Fröhliche Weihnachten
und ein
gutes neues Jahr!

Seit über
30 Jahren

Edwin Keller
Kachelofenbau • Fliesenbeläge
MEISTERBETRIEB
78250 Tengen • www.keller-kachelofenbau.de

**Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr,
verbunden mit bestem Dank
für das entgegengebrachte Vertrauen.**

martin
FENSTER. TÜREN. GLAS
www.martin-fensterbau.de

Fensterbau Martin GmbH
Hauptstr. 7
78253 Eigeltingen
Tel. +49 (0) 7774 - 2 33
Zwischen den Wegen 36
78239 Rielasingen-Worblingen
Tel. +49 (0) 7731 - 53346
Opelstr. 8
78467 Konstanz
Tel. +49 (0) 7531 - 3696952

**GETRÄNKE
baumann**
Ihr Getränkespezialist

Wir wünschen all unseren Kunden und Freunden eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr

78253 Eigeltingen • Tel.: 07774/7793
mail@getraenke-baumann.com • www.getraenke-baumann.com

*frohe
Weihnachten*

Schmiede
Jefan Schmidt
MEISTERBETRIEB

Mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr verbinden wir unseren herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.

www.die-autoschmiede.com

EINSTELLUNG

Die Chance, Menschen richtig kennenzulernen

Seit 40 Jahren ist Reinhard Zedler bei der AWO, und nun geht die Laufbahn des Geschäftsführers des Kreisverbands Konstanz in Richtung »Unruhestand«. Das Aufgabenfeld ist inzwischen so komplex geworden durch die vielen Veränderungen der Gesellschaft, dass seine Nachfolgerin, Regina Brütsch, schon vor über einem Jahr durch den Vorstand gewählt wurde, um einen möglichst lückenlosen Übergang in der Nachfolge zu schaffen.

Die Frage gleich am Anfang: »Ist das ein Traumjob?«

»Na klar«, antwortet Reinhard Zedler im Gespräch mit dem WOCHENBLATT ohne zu zögern. »Ich gehe jeden Tag sehr gerne zur Arbeit. Jetzt, gerade in der Zeit dieser vielen Herausforderungen, habe ich oft überlegt, wie es wäre weiterzumachen, aber ich habe mich dazu entschieden, jetzt mit 66 Jahren aus dem Erwerbsleben zu treten, weil ich auch noch andere Pläne habe«, sagt der Sozialmanager. »Die Zeit rinnt, und vieles kann man nicht mehr machen, wenn man erst mal 80 wäre«, scherzt er. »Alles, was ich in der AWO machen konnte, war ein absoluter Traumjob«, sagt er mit einem gewinnenden Lächeln.

Im Rhein-Neckar-Kreis begann sein Wirken für die Arbeiterwohlfahrt, aus dem Ehrenamt wurde bald eine Berufung, seit 1988 ist Zedler hier im Kreisverband Konstanz, übrigens weil sein Vorgänger, der auch aus der Region Mannheim/Heidelberg kam, hier Perspektiven eröffnete, und auch der

Liebe wegen. Schon 1993 wurde er stellvertretender Geschäftsführer des Kreisverbands.

WOCHENBLATT: Ist man da nicht Unternehmer in einem mittelständischen Betrieb?

Reinhard Zedler: »Ich habe früher auch in einem Krankenhaus gearbeitet und gemerkt, wie das ist, wenn man unter gewaltigem Stress steht. Aber ich habe auch die Erfahrung gemacht, wie viel Spaß es macht, wenn man als Team arbeitet. Damals habe ich mir das Ziel gesetzt, dass, wenn ich mal Chef werde, alle zusammenarbeiten und auch gerne zur Arbeit gehen sollen. Von mir sollten die Menschen eine andere Art von Arbeitssituation erleben, hatte ich mir gesetzt.«

Die Frage dazu: Haben Sie ihr Ziel erreicht?

Reinhard Zedler: »Ich bin zur AWO gekommen, als sie noch ein ganz kleiner Verband war und ein Underdog unter den Wohlfahrtsverbänden. Damals war das aufmüpfig, innovativ, offen und transparent und das hat mir ganz gut gefallen. Als ich nach Singen kam, gabs da nur ein kleines Büro in der Bahnhofstraße. Und auch wenn wir so gewachsen sind, gibt es immer noch den Wunsch etwas Neues zu entwickeln und dabei die Mitarbeitenden mitzunehmen. Das hat mir ganz viel Kraft gegeben, dass sich das alles immer weiter entwickeln konnte.«

WOCHENBLATT: Und jetzt rütern die neuen Krisen an den Fundamenten von alledem, was uns Sicherheit gegeben hatte, scheinbar zumindest.

Reinhard Zedler: »Wenn ich an die aktuellen Zeiten denke, erinnere ich mich, dass wir auch schon ganz andere Zeiten gehabt hatten: Tschernobyl zum Beispiel, die Vogelgrippe hier am See, wir hatten den Rinderwahnsinn. Und wir hatten auch immer Probleme unsere Projekte zu finanzieren und wir hatten schon viel schwierigere Zeiten und Anlass auf die Straße zu gehen, wenn ich nur an den Nato-Doppelbeschluss Anfang der 1980er denke. Das war eine konkrete Bedrohung gewesen. Die Flüchtlingssituation war auch schon immer da und auch schon viel schlimmer. Was den Klimawandel betrifft, bin ich eher pessimistisch. Da werden wir nicht mehr drum rumkommen, sondern müssen lernen, mit den Folgen umzugehen.«

Man sei inzwischen eine Lobby als Sozialverband, die in beide Richtungen wirke, noch in die Politik und zu den Menschen. Über die Arbeit in den Arbeitsfeldern des Verbands, aber auch über den Verein Kinderchancen oder die Tafeln könne man viel bewirken bei den Menschen. »Man muss sich da immer vorstellen, was wäre, wenn es so etwas nicht mehr geben könnte«, mahnt er an.

Und: »Ich bin ganz dankbar, dass ich so aufgewachsen bin, wie es damals war. Mein Vater war Flüchtling aus Schlesien, meine Mutter kam aus dem ausgebombten Hannover. Wir waren fünf Kinder, wir waren arm. Wir waren die Outlaws. Das haben uns unsere Eltern erst später erzählt. Denn wir fanden das damals toll als Geschwister.

Ich wohnte mit meinem Bruder zusammen im Doppelstrohbett bis ich ausgezogen bin, meine Schwestern waren zu dritt im Zimmer. Wir sind auch dauernd umgezogen, weil mein Vater als Polizist ständig zu anderen Dienststellen musste. Das hat mich aber vielleicht offen für vieles gemacht. Es war natürlich eine andere Zeit. Die macht es mir aber auch vielleicht einfacher, mit all den Einschränkungen umzugehen, die da kommen sollen.«

WOCHENBLATT: Und wofür sind Sie in dieser Zeit jetzt am meisten dankbar?

Reinhard Zedler: »Es sind auf jeden Fall die Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Wenige Menschen haben wohl die Chance, so vielen Menschen zu begeg-

nen und sie wirklich kennenzulernen. Ich habe da eine Vertrauensbasis geschenkt bekommen, bei der sich ganz viele Menschen mit ihren ganzen Problemen geöffnet haben und die – zum Beispiel im Sozialpsychiatrischen Dienst, wo ich hier angefangen habe

– mir zeigen konnten, dass sie eigentlich einen Schatz in sich tragen. Es war anstrengend, dass meine Tür immer offen war, aber es brachte mir eine ganz andere Nähe.«

Oliver Fiedler



Geschäftsführer AWO-Konstanz Reinhard Zedler.

swb-Bild: Oliver Fiedler

ENGEN

MHS
Stark im Service
Betriebsferien
23.12. bis 8.1.
Frohe Weihnachten
& ein gesundes
neues Jahr!
MHS-Service GmbH
Mühlweg 6 • 78234 ENGEN-Neuhausen
Telefon 07733 / 97780-0
TECHNIK & Service
www.mhs-gmbh.de

Zeit, Danke zu sagen!
Für Ihr entgegengebrachtes
Vertrauen möchten wir uns
herzlich bedanken!
Wir wünschen allen ein
wundervolles Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr 2023!
BEMO
caravanning
Ihr Service-Center
für Reisemobile und Wohnwagen im Hegau
www.bemo-caravanning.de • Tel. +49 77 33 / 94 13-0

waldorf
►►► technik
Wir danken unseren Mitarbeitern
und Mitarbeiterinnen für die wert-
volle Unterstützung und wünschen
Ihnen und Ihren Familien ein
gesegnetes Weihnachtsfest und
ein gesundes Neues Jahr 2023.
Ihre Geschäftsleitung
Waldorf Technik GmbH | Richard-Stocker-Str. 12 | 78234 Engen
www.waldorf-technik.de | info@waldorf-technik.de

MÜHLHAUSEN- EHINGEN

Unseren Kunden, Freunden
und Bekannten ein frohes
Weihnachtsfest und die besten
Wünsche für ein gesundes
und erfolgreiches
neues Jahr.
AUER
Obstsäfte
vielfach
DLG-
prämiiert
Hegauer Süßmostkellerei
Wilhelm Auer
78259 Mühlhausen/Hegau, Tel. 07733/8877
Abholung:
Mo.–Fr. 8–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa. 8–12 Uhr
Oder fragen Sie Ihren Getränkehändler.

GAIENHOFEN

BÖHLER *Käsemarkt*
METZGEREI seit 1953
All unseren Kunden und Freunden
ein frohes Fest und viel Glück
und Gesundheit im neuen Jahr.
Hauptstr. 200 • 78343 Gaienhofen
Tel. 0 77 35 / 20 65
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi 7.00 – 14.00 Uhr / Do, Fr 7.00 – 18.00 Uhr / Sa 7.00 – 14.00 Uhr

Allen unseren Kunden
und Freunden
wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2023.
Malerservice – Günther
ehemals Krüger
Wassertränke 66, 78343 Gaienhofen
Tel.: 0173-5231810
info@maler-service-guenther.de

MIT EINANDER

Die einfachen Dinge im Leben

Zu manchen Menschen kann man ein sehr spezielles Verhältnis entwickeln. So auch zu Menschen mit Beeinträchtigung, um die sich die Lebenshilfe Hegau-Bodensee mehrmals in der Woche kümmert. Dabei sind die verschiedenen Emotionen, die hierbei zum Tragen kommen, ein wichtiger Faktor für das Miteinander in dieser Institution und die Dankbarkeit dieser Personen.

Für **Marcel**, der regelmäßig den BeTreff der Lebenshilfe besucht, gibt es viele Gründe, Dankbarkeit auszudrücken, so bedeuten ihm vor allem die einfachen Dinge sehr viel: »Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich jede Woche von Kerstin Musikunterricht bekomme und ich zum gemeinsamen Kegeln mitkommen kann, da mir das alles sehr viel Spaß macht.«

Für ihn, aber auch für die **langjährige Mitarbeiterin Manuela Zühlke** sind vor allem die Gesundheit und Familie sehr wichtig: »Ich empfinde große Dankbarkeit dafür, dass wir in meiner Familie zusammenhalten und dass es uns allen gut geht.«

Sie komme jede Woche mit totaler Begeisterung in den BeTreff und betrachte dadurch die dortige Gemeinschaft mittlerweile als ihr zweites großes Glück. Allein die Vorstellung darüber, dass es Leute gebe, denen es aufgrund widriger Umstände sehr viel schlechter gehe als uns selbst und dass man in einem friedlichen Land lebe, erfülle sie mit Dankbarkeit. »Hier im BeTreff«, so Zühlke, »ist keiner so verlassen, dass es dieser Person dann nicht gut geht.«

Jennifer Brecht, Geschäftsführerin der Offenen Hilfen

in der Lebenshilfe in Singen, betrachtet vor allem das Miteinander, die vielen tollen Begegnungen mit den TeilnehmerInnen und das großartige Engagement der Ehrenamtlichen als besonders: »Wir haben viele, die sich einbringen und sich viel Zeit dafür nehmen, um diese wertvolle Arbeit leisten zu können.«

Anhand der vielen Menschen, die sich an den 244 Adventstüten für die »BeTreffler« beteiligt haben, sehe man ihr zu Folge sehr schön, wie viel Bewunderung man selbst als Institution von außen erfahre, um Menschen mit Beeinträchtigung im Stadtbild

sichtbar zu machen. Dieses Zeichen der Wertschätzung gegenüber diesen Menschen mache für Brecht die Bedeutung der Dankbarkeit sehr stark aus. »Das familiäre Gefühl, das die Lebenshilfe mit sich bringt und durch

das wir für viele TeilnehmerInnen mittlerweile ein Wegbegleiter geworden sind, lässt mich ebenfalls dankbar sein«, ergänzt sie. »Es ist wichtig, dass man auf die Menschen zugeht, sie so annimmt, wie sie sind und erwartet, was von ihnen zurückkommt«,

erzählt Zühlke. Nur durch das gegenseitige Annehmen könne man ihrer Meinung nach etwas anfangen und eine Situation erschaffen, in der man Dankbarkeit empfinden könne. »Über das gemeinsame Austauschen im Miteinander und das gegenseitige Zuhören kann man es schaffen, einen Perspektivwechsel zu schaffen und sich zu stützen«, erläutert Brecht. Wenn man ihr zu Folge wisse, dass jemand für einen da sei und auch zuhören, schaffe dies auch in schwierigen Momenten Dankbarkeit.

Die Freude an der Sache – das bedeutet für Marcel dankbar zu sein. Jedoch auch etwas anderes: »Dieses Gefühl von Geben und Nehmen löst in mir auch viel Dankbarkeit aus.« Er freue sich jedes Mal darüber, wenn er dies von jemandem, dem er gerade geholfen habe, zurückbekomme.

Am Ende sind es eben dann doch die einfachen Dinge im Leben, die einen Menschen Dank ausstrahlen lassen.

Philipp Findling



Manuela Zühlke, ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der Lebenshilfe, Besucher Marcel und Jennifer Brecht, Geschäftsführerin der Offenen Hilfen. (von links) swb-Bild: Philipp Findling

RADOLFZELL

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!

buhl info@buhl-elektro.de · www.buhl-elektro.de

ROHRREINIGUNG H. HIRLING

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen in 2023.

Zum Böhlerberg 5/1, 78315 Radolfzell-Stahringen Tel. 0 77 38 / 15 57

Fröhliche Weihnachten

ELEKTRO Z BRUTTEL

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2023.

Schwertstraße 35
78315 Radolfzell
Tel. 0 77 32 / 97 16 40
Fax 0 77 32 / 97 15 41

Allen unseren Kunden und Bekannten wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Zweirad Mees

Höllturm Passage 1 78315 Radolfzell
Tel. 0 77 32 / 28 28 • Fax 0 77 32 / 5 70 42
info@zweirad-mees.de • Inh. Bertram Pausch • www.zweirad-mees.de

HIRLING
Zimmerei+Holzbau

Unserer verehrten Kundschaft, Freunden und Architekten danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

78315 Radolfzell · Herrenlandstr. 45 · Tel. (0 77 32) 34 91

Frohe Weihnachten

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2023.

Ulf Thorns
Malermester
78315 Radolfzell
Tel.: 07732-21 56

Das gesamte Team von **Demmler Apparatebau GmbH** bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünscht ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

DEMMLER APPARATEBAU GMBH

Am Krähenhag 52
78315 Radolfzell-Markelfingen
Tel. 07732 / 91 07 11

Familie Marcus & Werner Demmler

DR. BJÖRN GIECK
ZAHNARZT

Allen unseren Patienten wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest und für das Jahr 2023 alles Gute!

Dr. Björn Gieck mit Praxisteam
Ratoldusstr. 5a, 78315 Radolfzell, Tel. 0 77 32 / 69 33

Wir haben Urlaub vom 24.12.2022 bis einschl. 05.01.2023
Ab 09.01.2023 sind wir gerne wieder für Sie da.

Zeit, DANKE zu sagen

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Wir wünschen allen ein fröhliches Weihnachtsfest und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen in 2023.

ESPRESSO PINO

Inhaber Pino Loisi • Teggingerstraße 9 · 78315 Radolfzell
Tel. 0 77 32 / 82 33 165 · Fax 0 77 32 / 82 33 169 · Web: www.espresso-pino.de

KRISENFEST

Alles gemeinsam schaffen

Das war fürwahr keine leichte Zeit für das Werk von Fondium in Singen gewesen, und überhaupt die ganze Zeit schon seit dem Management-Buy-Out der einstigen Gießerei des Georg-Fischer-Konzerns, der selbst für sich keine Zukunft mehr sah im Thema Eisengießerei. Für das Management-Team von Fondium war es eine Herausforderung, auch in der Verantwortung zu den vielen Beschäftigten in den beiden Werken Singen und Mettman, trotz aller Krisen zu beweisen, dass der Eisenguss eben doch Zukunft hat.

Das WOCHENBLATT unterhielt sich dazu mit **Achim Schneider**, einem der drei Geschäftsführer von Fondium. Und er sagt klar: »Das ist uns auch gelungen.« Und der Dank geht für ihn an die Mitarbeitenden, die diese Herausforderungen in der Produktion bestehen mussten. »Wenn wir hier als »Familie« nicht so gut zusammengehalten hätten und gemeinsam auf die Ziele hingearbeitet hätten, dann hätten wir das auch nie geschafft.«

Und die Liste der Herausforderungen ist lang. Erst die Steigerung der Rohstoffpreise, sprich Schrott, der hier ressourcen-

schonend recycelt wird, dann Kohleknappheit nach dem Kriegsausbruch im Frühjahr, schließlich Lieferkettenprobleme bei vielen Metallen, die hier für die Legierungen benötigt werden, und letztlich auch die exorbitante Steigerung der Energiepreise. »Auch wenn wir die Steigerung unserer Kosten irgendwann an unsere Kunden weitergeben können, müssen wir das alles erst mal vorstrecken. Das bekommen wir auch nie ganz zurück«, macht er die angespannte Lage dieses Jahres deutlich. »Wir müssen jetzt mit der Automobilindustrie über Mehrpreise reden, das geht gar nicht anders«, unterstreicht Achim Schneider. »Schon vor der Tarifierhöhung haben wir einfach einen Inflationsdurchschlag, den wir weitergeben müssen«, sieht er in die nächsten Wochen und Monate. »Wir haben glücklicherweise besonders bei den sicherheitsrelevanten Teilen eine Marktmacht, weil wir die einzigen hier in Europa sind, die entsprechende Standards liefern können«, sagt er zuversichtlich. Man habe die Auftragsbücher gegenwärtig voll und wäre sogar froh, noch weitere Mitarbeitende einstellen zu können, vor allem weil man gerade in der Nutz-

fahrzeugindustrie den Schwerpunkt habe, der nach wie vor boomt. »Die Pandemie spielt uns gewissermaßen in die Hände, weil viele Unternehmen durch die Lieferkettenprobleme gebrandmarkt wurden und nun auch wieder nach regionalen Lieferanten in Europa suchen«, sagt Achim Schneider.

»Trotzdem müssen wir unsere Abhängigkeit aus dem Automobilbereich verringern«, ist ein Weg in die Zukunft.

Einen Achtungserfolg hat man mit der zunächst verrückten Idee eines Grills als Marke »Ignium« erreicht, denn sogar die Feinschmecker-Magazine sind dafür auf den Geschmack gekommen und immer mehr Länder tauchen in der Vertriebsliste auf. »Die Technologie, die wir da mit einer extremen Dünnwandigkeit entwickelt haben, sorgte zum Beispiel dafür, dass wir einen ersten bedeutenden Auftrag von der Möbelindustrie erhalten haben, was ein weiterer Anfang für einen Wandel ist.«

Und »Dekarbonisierung« ist das wohl wichtigste Stichwort für die Zukunft. Die in diesem Jahr erreichte Eröffnung eines »Reallabors« in Kooperation mit der HTWG Konstanz soll hier durch die Zusammenarbeit von Forschung und Industrie Türen öffnen, die das Singener Fondium-Werk zum Vorbild für die Eisengießereien auf der ganzen Welt machen könnte, ist die Vision des Fondium-Geschäftsführers. »Unser großer Kupolofen, der ja jetzt schon Wärme an die benachbarte Maggi für deren Produktion liefert, ist dabei auch das Zentrum der Zukunft des Werks. Den versuchen wir nicht nur zu halten, sondern auch zum Zukunftsobjekt für Klimaneutra-

lität zu machen, die wir uns übrigens schon für 2030 vorgenommen haben«, macht er die Vision deutlich. Strom für den Ofen wäre übrigens keine Alternative, dann bräuhete das

Werk dreimal so viel wie die ganze Stadt Singen. Deshalb soll der Ofen nun nicht nur auf Bio-Koks umgestellt werden können, der für Achim Schneider sogar hier in der Region produziert werden könnte, aus Holzresten oder Pflanzenabfällen der Landwirtschaft zum Beispiel. Dort könnte man auch noch das entstehende CO₂ absaugen und aufbereiten, denn in vielen Industrien ist das inzwischen ein rares

Gut, weiß Achim Schneider um ein mögliches Produkt, das dann keiner fossilen Herkunft mehr wäre. Und auch die Abwärme ließe sich noch effektiver nutzen, so dass hier noch ganze Quartiere in der Stadt mit Wärme oder Energie versorgt werden könnten – die Abwärme könnte sogar geeignet sein, den Bio-Koks selbst hier vor Ort herzustellen. »Mit unserem Team hier vor Ort werden wir das schaffen können«, unterstreicht Achim Schneider. Und das ist eine ganz besondere Dankbarkeit.

Oliver Fiedler



Achim Schneider, Teil der Fondium-Geschäftsführung. swb-Bild: Oliver Fiedler

RADOLFZELL

Wir wünschen allen frohe Festtage!

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Gemeinschaft war nie wichtiger. Deshalb sind wir Genossenschaftsbanken.

Welch magische Kraft das Miteinander entfalten kann, erleben Sie an den Feiertagen im Kreise Ihrer Liebsten. Und in unserem Weihnachtsfilm.

Volksbank Konstanz

Frohe Weihnachten, viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr. Ein herzliches Dankeschön für Ihr Vertrauen.

Modehaus Nemetz
Ihr Fachgeschäft für Damenmode
Inh. Dagmar Rettig
Seestr. 15 / Ecke Bahnhofstraße
78315 Radolfzell
Tel./Fax 07732 / 2062

Zeit, **DANKE** zu sagen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei unseren großen und kleinen Patienten herzlich bedanken.

Wir wünschen allen ein fröhliches Weihnachtsfest und freuen uns auf ein Wiedersehen in 2023.

RESIDENZ-APOTHEKE HARALD NOSPERS
Poststraße 12/14 · 78315 Radolfzell
Tel. (0 77 32) 97 11 60

MOOS

ZEIT, DANKE ZU SAGEN

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchten wir uns bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und Freunden herzlich bedanken! Wir wünschen allen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2023.

KERN TROCKNUNG
Roland Kern · Friedhofstraße 1a
78345 Moos · Tel. 07732 – 6011240

ÖHNINGEN

Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und die geschätzte Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Weihnachtszeit.

Besinnliche Weihnachtsgrüße senden Ihnen Familie O'Brien und das Team von

Höri Gartenbau

Wir wünschen unseren Kunden und Bekannten frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2023.

KFZ-SERVICE
Wolfgang Flad · Kfz-Meister
Eisenbahnstraße 6 · 78315 Radolfzell
Tel. 0 77 32 / 5 29 82
TÜV-Abnahme im Hause · Reparaturen aller Art

Wir wünschen Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2023

Ihre Zimmerei **Leiz**

ZIMMEREI LEIZ Meisterbetrieb & Familienunternehmen seit 1993

WIN-WIN

Diskussion mit dem Engener Unternehmer und Buchautor Detlef Lohmann

Detlef Lohmann ist CEO bei Allsafe in Engen, einem Unternehmen, das Stangen und Balken zur Ladungssicherung im Straßenverkehr produziert. 2008 ist Lohmann einer der Vorreiter zum Thema New Work gewesen, jetzt wirbt er für einen neuen gesunden Weg zu wirtschaften und für mehr Win-Win in der Wirtschaft. Ich habe mit ihm etwas tiefer darüber diskutiert, wie das, für das Detlef Lohmann wirbt, mehr werden kann in der Welt und wie er es selbst umsetzt.

von Anatol Hennig

WOCHENBLATT: Sie haben dieses Jahr das Buch »Mit gutem Gewissen« veröffentlicht. Es ist ja relativ mutig, wenn ein Anteilseigner und CEO, der etwas produziert in seiner Firma und damit aktiver Teil dieser Gesellschaft ist, die nun einmal viele Ressourcen verbraucht und in der Geld der Wert Nummer eins ist, ein Buch schreibt mit dem Untertitel »Der gesunde Weg zu wirtschaften«. Ich falle mit der Türe ins Haus: Was ist für Sie vielleicht sogar ergänzend zum Buch zusammengefasst »der gesunde Weg zu wirtschaften«?

Lohmann: »Drei Dinge. Ein Aspekt ist, alle Stakeholder (Anspruchsberechtigte, Teilhaber, Anm. d. Verf.) im Blick zu haben und zu berücksichtigen. Nicht nur Geldgeber, Mitarbeiter, Kunden, sondern auch die Lokalität, die uns umgibt. Nur, wenn wir für alle Stakeholder echten Nutzen stiften, haben wir eine Daseinsberechtigung. Das wurde zumindest in den letzten 20 bis 25 Jahren bei vielen kapitalorientierten Gesellschaften vergessen oder es ist in den Hintergrund gerückt. Dazu gehört Teilhaben.«

WOCHENBLATT: In Ecuador und Bolivien wurden Flüsse und Wälder zu juristischen Personen gemacht und sind so wirklich Teilhaber. Wie sehen Sie Möglichkeiten, dass die Natur an Bord kommt?

Lohmann: »Das ist der zweite Aspekt. Zu schauen, dass wir die Ressourcen, die wir nutzen, so sparsam es irgend geht nutzen. Aber nicht nur im Sinne von Kostenoptimierung oder Gewinnmaximierung, sondern auch im Sinne von: Brauchen wir diesen Rohstoff wirklich? Muss er von so weit her kommen? Und der dritte Aspekt ist: Wie lange können wir das in dem System des Kapitalismus sagen. Wir müssen Wachstum haben und das in einer beschränkten Welt betreiben. Und braucht es dort nicht ein Stück umdenken? Wann ist genug genug? Ist Geld der einzige vernünftige Gradmesser für Lebensqualität

auf der Welt? Dem müssen wir uns kritisch stellen. Ich gehe da auch einen Paradigmenwechsel ein: Warum muss ich endlos wachsen? Gibt es nicht auch andere Dinge, um ein Unternehmen am Laufen zu halten? Zumindest haben wir keine Wachstumsstrategie per se. Bei mir steht nicht in der Strategie drin, wir wollen jedes Jahr soundsoviel wachsen. Unsere Strategie ist, wir wollen dauerhaft überleben. Das ist etwas ganz anderes. Dann muss man sich wandeln, vielleicht auch einmal schrumpfen.«

Wann ist genug genug?

WOCHENBLATT: Jetzt ist ja Wachstum ein Teil des Menschseins. Wir wollen ja wachsen, vor allem an Selbstwert, das ist ein psychologisches Grundbedürfnis. Was soll wachsen, wenn es nicht das Geld ist? Wenn ich mit Rauchen aufhören will, muss ich mir überlegen, was nehme ich denn dann. Was nehmen wir denn dann?

Lohmann: »Was kann wachsen? Was sicherlich fast unbegrenzt wachsen kann, ist die Fürsorge für den anderen. Das, was uns als Menschen ausmacht, nämlich Teil einer Gemeinschaft zu sein und einen sinnvollen Beitrag in dieser Gemeinschaft zu leisten. Der muss ja nicht immer mit Geld vergütet werden, sonst hätten wir ja nicht so viel Freiwilligenarbeit. Wenn ich mich mehr verantwortlich fühle mit den Menschen hier und in anderen Regionen und mich erst mental und dann durch Tun engagiere, dann wachse ich auch.«

WOCHENBLATT: Sie haben in Ihrem Buch zwischendrin auch zum Thema Ausbeutung geschrieben. Und dass wir Deutschland bereits ein Stück deindustrialisiert haben; Nicht durch grüne Politik, sondern durch die Globalisierung, durch die kostenorientierte Verlagerung von Produktion in Billiglohnländer beispielsweise.

Lohmann: »Nicht nur in billigere Länder, sondern auch in weniger regulierte Länder.«

Aber wie geht Gerechtigkeit dann wirklich?

WOCHENBLATT: Was tun wir damit? Sie sagen, es muss ja nicht immer mit Geld vergütet werden, womit wir beim Thema Gerechtigkeit sind. Beispielsweise in der Pflege, wo wir die Pflegekräfte schlussendlich mit ihrer so wichtigen Aufgabe in einem nicht mehr richtig funktionierenden System alleine lassen. Haben Sie Ideen, wie wir das anders hinbekommen können? Wie wir die Arbeit nicht einfach immer dahin schieben, wo es für uns am bequemsten ist und uns dann wundern, dass es da schlechte Arbeitsbedingungen



gibt: Kinderarbeit, unverantwortlichen Umgang mit dem Lebensraum?

Lohmann: »Zum Gesundheitssystem: Da gibt es ja schon gute Beispiele. Da ist in den Niederlanden Buurtzorg ja schon lange erfolgreich, die die ganze ambulante Pflege systemisch anders organisiert hat.«

WOCHENBLATT: Stichwort Reinventing Organizations – ein Buchtipp, vielleicht zu Weihnachten, beim örtlichen Buchhandel erhältlich ...

Lohmann: »Ja. So etwas benötigen wir an vielen Stellen. Aber wir tun uns schwer, so etwas in Deutschland zu adaptieren.«

WOCHENBLATT: Was ist für Sie der wichtigste Punkt in dem Pflegeprojekt Buurtzorg in den Niederlanden?

Lohmann: »Der wichtigste Punkt ist für mich, dass man sich als erstes von Mensch zu Mensch um die Menschen dort gekümmert hat und im zweiten Abschnitt geschaut hat: Kostet das mehr oder weniger. Das Ziel war nicht unbedingt, mehr Profit zu machen, billiger eine Dienstleistung zu bringen. Sondern der Gründer wollte ein System aufbauen, das den Gepflegten und den Pflegenden hilft.«

WOCHENBLATT: Herausgekommen ist, wenn ich das richtig verstanden habe, dass die Menschen, die pflegen, quasi direkt entscheiden und sich von denen beraten lassen müssen, die von dieser Entscheidung noch betroffen sind.

Lohmann: »Ja, da arbeitet man in sehr vielen kleinen, autonomen Teams, bei denen sehr viele Entscheidungen, die wir zentral treffen werden, wo der Bedarf entsteht. Da entscheidet der Pfleger, wie lange er jetzt für etwas braucht. Die bekommen dort ganz menschenwürdige Dinge hin, besser als wir mit unserer Durchreglementierung.

Ich glaube, wir können auch Geld verdienen, ohne dass wir als erstes auf das Geld schauen. Natürlich brauchen wir auch eine Rentabilität. Wir müssen ja die Menschen, die wir beschäftigen auch bezahlen.«

WOCHENBLATT: Ich habe dort verstanden, dass das Menschenbild ein anderes ist. Entschieden wird vor allem dort, wo die Aufgabe zu erledigen ist. Dazu gehört ja das Vertrauen, dass Menschen schon einen Weg finden und finden wollen, der gut ist, auch miteinander. Wenn die Aufgabe klar ist.

Lohmann: »Jetzt haben wir den Druck von oben, weil eine Dienstleistung an Menschen komplett durchmonetarisiert wurde. Das ist nicht menschengerecht. Die menschliche Ar-

swb-Bilder: Anatol Hennig

beit wird wie eine industrielle Ressource gesehen. Das geht gar nicht. Das widerspricht mir auch komplett.«

WOCHENBLATT: Was ist der Unterschied zu dem, was jetzt in den Niederlanden passiert?

Lohmann: »Zum einen der gesunde Menschenverstand. Und die intrinsische Motivation, anderen helfen zu wollen. Da ist Win-Win drin, da ist Sinn drin, was wir hier oft gar nicht zulassen. Solange wir hier, politisch gewollt, so stark reglementieren im gesamten Gesundheitssystem, Maschinenleistung so viel besser vergüten als Händchen halten und Ansprache und Fürsprache, ist etwas falsch in der Gesellschaft.«

WOCHENBLATT: Da stimme ich zu.

Lohmann: »Ich habe es selbst erlebt, als es mir gelungen ist, im Krankenhaus zu einer Pflegenden eine Beziehung so aufzubauen, dass sie mir vor der Operation eine halbe Stunde gegeben hat, dass ich dann auch wirklich einschlafen konnte. Wenn man das einmal erfahren hat, weiß man, wie wichtig das ist.«

WOCHENBLATT: Wenn ich mit Menschen rede, höre ich derzeit oft so etwas Ähnliches, wie Sie sagen. Wahrscheinlich, weil uns der gesunde Menschenverstand oder sogar das Gewissen (womit wir bei Ihrem Buchtitel wären) das auch so flüstert, dass da in unserer Welt gerade etwas nicht stimmt. Und trotzdem leben wir in dieser Welt und machen weiter. Jetzt gibt es da so eine Firma in den Niederlanden und Goretex hat auch so ein Führungsmodell. Wie machen wir das denn jetzt hier im Hegau? Erzählen Sie, was Sie selbst dort, wo Sie es können, tun.

Hierarchien abbauen, dichter an die Aufgabe ran

Lohmann: »Die Pflegenden zum Beispiel können ja selbst wenig tun. Ich habe aber da als Patient geschaut, dass ich dem Krankenhaus Zeit einspare, die ich dann zurückbekommen habe. Ich kann Hierarchien abbauen, das haben wir auch getan. So haben wir Teams geschaffen, die möglichst direkt Kundennutzen schaffen. Die Menschen lassen wir so dicht wie möglich am Kunden arbeiten, mit kleinen Projektteams. Wenn ich Akquise mache, ist ein Akquiseteam komplett zusammen mit Controllern, jemand aus der Qualität beim Kunden. Dazu braucht das Team noch einen Koordinator, aber keinen hierarchisch Vorgesetzten. Das Team weiß dann selbst, was notwendig ist, was Verschwendung. So muss auch nichts protokolliert werden, was nicht protokolliert werden muss. Gerade in der Pflege geht es

ja darum, dass die Menschen wieder gesund werden und nicht darum, was dokumentiert ist.«

WOCHENBLATT: Die Realität ist ja aber, dass diese Dokumentation zu erfolgen hat. Das entscheidet das System aus Kassen, Regierung etc.

Lohmann: »Ich habe kein Patentrezept für die Rettung dieser Welt. Ich habe ein kleines Beispiel, wie wir es besser machen können. Bei unserer Firma Allsafe, dort können wir etwas tun. Hierarchieärmeres Arbeiten, da war ich sicher einer der Vorreiter im Jahr 2008. 2012 ist mein Buch erschienen (der nächste Buchtipp: Und mittags geh ich heim: Die völlig andere Art, ein Unternehmen zum Erfolg zu führen).«

WOCHENBLATT: Das heißt, man kann Biotope schaffen?

Lohmann: »Ja, so ähnlich wie mit dem hierarchieärmeren Arbeiten, stelle ich mir jetzt vor, kann das auch mit dem gesunden Weg zu wirtschaften funktionieren. Ich weiß auch, dass viele Mittelständler so ticken, wie ich das schreibe in meinem Buch. Ich bin vielleicht einer, der sich traut, auf die Straße zu stehen und darüber zu sprechen.

Die Kapitalgeber überzeugen

Natürlich muss man überlegen, wo die Macht ist. Die Macht ist beim Kapital. Und solange das Kapital bestimmt, kann ich auf lokaler Ebene wenig ändern. Auch ich bin Teil einer Kapitalgesellschaft, habe einen Hauptgesellschafter und deren Ziel ist es, mit Geld noch mehr Geld zu verdienen. Mit dem neuen Buch aber habe ich die Chance, an die Führungsebene der Kapitalgesellschaft heranzukommen, genutzt. Wenn es gelänge, dass die Kapitalgesellschaft das für all ihre Unternehmen umsetzt, die sie hält, dann hat das größere Auswirkungen, dann sind das einige 1.000 Firmen weltweit. Das ist weit gedacht, aber ich habe es geschafft, das Buch in seiner englischen Übersetzung im Top-Management zu platzieren. Und dafür habe ich 5.000 Bücher gedruckt.«

Das vollständige Gespräch mit Detlef Lohmann finden Sie online:

